

Inhaltsverzeichnis / Sommaire

EDITORIAL	1
DELEGIERTENVERSAMMLUNG / ASSEMBLÉE DES DÉLÉGUÉES	
Bericht / Compte rendu	3
Rechnung 2006 des Verbandes / Comptes 2006 de l' Association	5
Budget 2007	7
FONDATION DE L'ASFUDU / STIFTUNG DES SVA	
Aus den Berichten unserer Stipendiatinnen 2006	8
Mitteilung	9
ASFUDU / SVA	
<u>Comptes rendus</u>	
Rapports des Commissions 2006 / Kommissionsberichte 2006	10
Weisse Woche in Flims / Flem	12
Buchbesprechung	14
<u>Bad Ramsach</u>	
Une nouvelle formule pour Bad Ramsach / Neue Formel	20
Inscription / Anmeldung	21
Think Tank in Bad Ramsach	23
GEFUDU / UWE	
Assemblée générale du GEFUDU à Manchester, 15 août 2007	24
FIFUDU / IFUW	
Manchester, quand, pourquoi et comment ? Lettre de la CRI	27
Une résolution urgente de la FIFUDU	32
Workshop de Conchita Poncini et Hillevi Perraudin	34
Manchester, Anregung und Herausforderung	36
A propos de Manchester	37
Über Schottland nach Manchester	41
Young Leaders Training Programm	42
International Young Members Network	43
Der Hegg-Hoffet Shop	44
Encouragement to Advance – Training Seminars for Women Scientists	45
Empowering Women Academics in a Global Society: the Glass Ceiling	46
DIVERS / VARIA	
männer.ch / masculinités.ch	48
AGENDA DES SECTIONS	49
ADRESSES	52



SVA ASFDU ASL ASA

Editorial

Chère Madame, chère amie,

Le Bulletin de cette rentrée automnale est riche en informations nationales et internationales et en projets à partager et à réaliser.

Vous découvrirez entre autres les rapports des bénéficiaires des bourses de l'ASFDU, qui ont pu être attribuées à nouveau cette année, après une période difficile. Ce fonds de soutien unique en Suisse est important et permet à nos lauréates d'accomplir une partie de leur travail dans des conditions de qualité, ce qui devient toujours plus difficile et précaire. La commission des Bourses lance un appel à notre soutien.

Le week-end de Bad Ramsach se veut cette année résolument tourné vers la formation. Une occasion unique d'accéder à un cours de prise de parole, donné par des professionnelles. Inscrivez-vous vite, le nombre de places est limité. Notre communication (femme ou homme) est gendrée. Découvrons par ces ateliers pratiques notre manière de parler, de nous présenter, de nous représenter. Comment s'exprimer, quelle est l'importance du ton, comment se tenir ? Un sujet passionnant, une prise de conscience plus aiguë sur notre communication et à la clé de meilleures armes sur le

marché du travail. Le Think Tank du dimanche est le moment de l'année où sont proposés et discutés les idées et les projets sur l'avenir de l'Association. C'est un moment important ouvert sur notre avenir et nos envies à réaliser. A vos idées !

Le Congrès de Manchester a aussi été passionnant, de nombreuses décisions y ont été prises. Le plan de travail de la FIFDU pour les trois années à venir a été présenté. Le thème fort « Les Femmes : actrices du changement, construire des avenir durables » est motivant et promet de beaux projets. L'accent est mis mondialement sur les buts majeurs de notre association : assurer l'éducation et la santé des femmes et des filles, les protéger contre les abus. A Manchester, des membres suisses ont été aussi élues, nous les félicitons et leur souhaitons plein succès dans leurs nouvelles attributions.

Nous vous souhaitons une belle lecture et vous remercions de votre fidélité au Bulletin de l'ASFDU.

Carine Cuérel



Liebe Kollegin,

unser Herbstbulletin ist reich an Informationen über schweizerische und internationale Projekte: Wir laden Sie herzlich ein, diese zu diskutieren und umzusetzen.

Sie werden unter anderem die Dankeschreiben von zwei unserer Stipendiatinnen lesen. Unser Stipendienfonds ist wichtig und erlaubt es, jungen Akademikerinnen einen Beitrag an Ihre Forschungskosten auszurichten. Unterstützen Sie ihn durch Ihre Spende!

Das diesjährige Studien- und Begegnungswochenende in Bad Ramsach ist diesmal unverkennbar der Weiterbildung gewidmet. Sie haben hier Gelegenheit, eine professionelle Redeschulung zu besuchen. Melden Sie sich umgehend an: Die Teilnehmerinnenzahl ist beschränkt!

Das Redeverhalten ist geschlechtsspezifisch. Eine bessere Wahrnehmung unseres Verhaltens kann uns von Nutzen ein, zum Beispiel auf dem Arbeitsmarkt.

Der Think Tank ist der Ort, wo Ideen und Vorschläge zu der Zukunft unseres Verbandes vorgebracht und diskutiert werden können. Nutzen Sie dieses Forum!

Der internationale Kongress von Manchester war spannend. Das Motto «Frauen als Handelnde im Wandel der Zeit beim Aufbau einer nachhaltigen Zukunft» gibt neue Inspiration zu guten Projekten. Unsere Arbeit ist zentriert auf die Bildung und die Gesundheit von Frauen und Mädchen sowie den Schutz und gegen die Gefährdung dieser Güter.

Wir gratulieren den Mitgliedern des SVA, die in Manchester in ein Amt des IFUW gewählt wurden, und wünschen ihnen ein effizientes Wirken.

Ihnen, liebe Leserin, wünschen wir eine anregende Lektüre und danken Ihnen für Ihre Treue zu unserem Bulletin.

Carine Cuérel



SVA ASFDU ASL ASA

Delegiertenversammlung

Bericht über die Jahresversammlung des Schweizerischen Verbandes der Akademikerinnen (SVA) in Solothurn am 24./25. März 2007

L'assemblée des déléguées a réuni les 24 et 25 mars de cette année 65 membres au «Altes Spital» à Soleure. Après le repas de midi, c'est au «Landhaus» que le syndic, M. Kurt Fluri a salué l'assemblée avant la conférence de Madame Rosmarie Simmen, ancienne conseillère aux Etats sur «L'intégration – un thème pour les femmes diplômées des universités». Elle insista sur le fait que de nos jours, l'idée d'intégration des étrangers remplace celle d'assimilation. Elle démontra que la migration mondiale est avant tout féminine et encouragea l'ASFDU à s'engager pour améliorer le sort des migrantes, souvent bien formées dans leur pays d'origine. Elle présenta les tâches d'une commission cantonale pour l'intégration qu'elle préside.

Une exposition sur le trafficking et la prostitution forcée dans la salle du «Altes Spital» rendit les participantes attentives à ce problème et les incita à s'engager dans ce domaine.

Un apéritif au dernier étage de l'hôtel Ramada, avec une vue splendide sur la ville, un souper convivial, ainsi que des visites guidées de la ville et du château de Waldegg le lendemain dimanche, avant et après un Think Tank très animé, complétèrent ce week-end à Soleure.

Die Sektion Solothurn des SVA organisierte für das letzte Märzwochenende die zweitägige Jahresversammlung 2007, zu der 65 Mitglieder aus der ganzen Schweiz anreisten. Der Empfang und die Generalversammlung fanden im Alten Spital statt.

Nach dem Mittagessen im «Sol Heure» standen die Begrüssung der Gäste durch Stadtpräsident Kurt Fluri und ein **öffentlicher Vortrag von alt Ständerätin Rosmarie Simmen**, Mitglied der Sektion Solothurn, auf dem Programm. Frau Simmen gab ihrem Vortrag den Titel «Integration – ein Thema für Akademikerinnen?» und zeigte an drei konkreten Beispielen, dem der Ärztin, der Juristin und der Lehrerin, auf, welche wichtige Integrationsarbeit gerade von Vertreterinnen dieser akademischen Berufe geleistet wird.

Wie R. Simmen weiter ausführte, heisst heute die Devise: **Integration statt Assimilation**, also nicht eine Ähnlichmachung ist das Ziel, sondern die Eingliederung von Personen, die bei uns Aufnahme finden, und Hilfestellung, damit sie sich in unserer Gesellschaft zurechtfinden. Die Referentin machte jedoch auch ganz klar, dass diese Eingliederung an Bedingungen geknüpft sein muss, dass nämlich jede Person, welche in der Schweiz leben will, sich zu unseren demokratischen Grundwerten und zu unserer Rechtsordnung bekennen muss.

Die globale Migration ist weiblich, konnte Frau Simmen anhand von Informationen des Bundesamtes für Statistik belegen. Viele der Migrantinnen sind gut ausgebildete Akademikerinnen, die aber oft Stellen in Sektoren mit tiefem Lohnniveau und prekären Arbeitsverhältnissen innehaben. Hier sieht R. Simmen eine Aufgabe für die Akademikerinnen, mitzuhelfen, dass ihre Kolleginnen zu fairen Bedingungen arbeiten können.



SVA ASFDU ASL ASA

Delegiertenversammlung

Wie die Integration auf kantonaler Ebene gestaltet werden kann, zeigte Frau Simmen auf am Beispiel der **Kantonalen Fachkommission Integration**, die sie zurzeit präsidiert. Die Kommission hat zwar weder direkte Befugnisse noch eine beratende Funktion, aber genau darin besteht auch ihre Stärke. Abseits von taktischen Überlegungen, Profilierungs- und Erfolgswängen kann ein Austausch von Informationen und Ideen stattfinden. Jedes Mitglied der sowohl politisch wie religiös, gesellschaftlich und wirtschaftlich breit abgestützten Kommission kann die Erkenntnisse aus den Diskussionen zurück in sein Umfeld tragen.

Da die Referentin grosszügig auf das ihr zustehende Honorar verzichtete, bedankte sich der Verband mit einem grossen Strauss Rosen und unterstützte damit die **«Aktion gegen die Ausbeutung»**, welche die Kirchen initiiert hatten.

Für einige Mitglieder endete die Tagung schon am Samstag mit einem letzten nostalgischen Blick auf die Stadt beim Abschiedsapéro in der Lounge des Hotels Ramada.

Anderere benutzten am Sonntag die Gelegenheit, Solothurn als Kulturstadt kennenzulernen. Die Sektionspräsidentin, Frau Verena Welti, erwies sich als versierte Führerin durch die Stadt und das Schloss Waldegg.

Der Sonntag gehörte aber nicht nur der Kultur. Ebenso wichtig war der Ideenaustausch im sogenannten «Think Tank», wo Verbandsstrategien und Aktionsmöglichkeiten zur Debatte standen. Dabei wurde deutlich, dass sich auch unser Verband in einer ähnlichen Situation befindet wie die Fachkommission, welche R. Simmen vorgestellt hatte: Auch wir sind darauf angewiesen, dass jedes Verbandsmitglied Anregungen und Gedanken aus der verbandsinternen Diskussion in sein berufliches oder familiäres Umfeld hinausträgt. Als Beispiel für ein Thema, über das alle Frauen Bescheid wissen sollten, zeigte die Sektion Solothurn eine Informationsausstellung zum Thema **«Frauenhandel und Zwangsprostitution»**, zusammengestellt von den basellandschaftlichen Kirchen.

Elisabeth Kully, Solothurn



SVA ASFDU ASL ASA

Jahresrechnung / Comptes 2006

Compte de profits et pertes / Erfolgsrechnung 2006

	Rechnung 2005	Rechnung 2006	Budget 2006
ERTRAG / PRODUITS	68'484.40	66'803.79	73'850.00
Mitgliederbeiträge / Cotisations des membres	66'150.00	61'600.00	65'450.00
Sponsoring	916.60	504.60	1'000.00
Bank-/PC Zinsen / Intérêts	1'417.80	676.49	1'400.00
Ertrag Diverse / Autres produits	-	22.70	-
Auflösung Rückstellung Mitgliederverzeichnis/ Retrait de provisions Liste des Membres		4'000.00	6'000.00
AUFWAND / CHARGES	65'543.85	65'983.35	73'260.00
Beitrag / Cotisations FIFDU	17'010.00	16'182.00	16'830.00
Beitrag / Cotisations Hegg-Hoffet	945.00	899.00	935.00
Beitrag / Cotisations Fondation	1'890.00	1'798.00	1'870.00
Beitrag / Cotisations GEFDU	375.50	379.75	375.00
Beitrag / Cotisations Alliance F	1'400.00	1'400.00	1'500.00
Beitrag Diverse / Autres contributions	350.00	2'350.00	2'000.00
Bulletin	10'597.65	11'548.05	12'000.00
Vorstand / Kommissionen / Comité central / Commissions	-	-	-
DV+Veranstaltungen / Ass. Délég.+Séminaires	4'185.10	4'991.00	5'000.00
Sekretariat / Secrétariat	3'256.00	3'178.60	4'000.00
Administration	13'035.30	12'977.70	14'000.00
Mitgliederverz. 2006 / Liste des Membres 2006	4'979.45	3'052.30	5'000.00
Auslandaufenthalte / Séances à l'étranger	-	4'267.80	6'000.00
Neugestaltung Website/Rénovation Site Internet	2'100.00	1'152.35	2'100.00
Kapitalkosten / Frais financiers	5'277.80	-	-
Abschreibung SAFFA/Amortissement SAFFA	142.05	307.80	150.00
	-	1'499.00	1'500.00
MEHREINNAHMEN / EXCEDENT PRODUITS	2'940.55	820.44	590.00



Bilan / Bilanz 2006

	Bestand 31.12.2005	Bestand 31.12.2006
AKTIVEN / ACTIFS	197'100.43	180'092.02
Umlaufvermögen / Capital de roulement	126'008.18	109'153.77
PC 40-10046-1	80'144.78	64'730.63
PC 92-329813-2	40'299.85	40'602.75
CS 0207-200893-80	4'538.60	2'935.04
Debitoren / Débiteurs	140.00	
Guthaben Verr.steuer / Impôts anticipés	489.95	181.25
Aktive Rechnungsabgr. / Actifs transitoires	395.00	704.10
Finanzanlagen / Placement en valeurs	71'092.25	70'938.25
CS Bond Fund	28'655.00	-
Saffa	1'500.00	1.00
CS Port. Fund FCP 1)	40'937.25	40'937.25
CS Obligation 3%	-	30'000.00
PASSIVEN / PASSIFS	197'100.43	180'092.02
Fremdkapital / Capital de tiers	43'151.35	25'322.50
Passive Rechnungsabgr. / Passifs transitoires	27'151.35	25'322.50
Akad. Gesellschaft Basel / Projet de recherche.	16'000.00	-
Eigenkapital / Capital propre	153'949.08	154'769.52
Verbandsvermögen / Capital propre	124'770.58	127'711.13
Vorstandsfonds / Fonds Comité central	5'702.00	5'702.00
Sekretariatsfonds / Fonds Secrétariat	18'000.00	18'000.00
Auslandaufenthaltsfonds / F. Séances à l'étranger	2'535.95	2'535.95
Jahresgewinn / Bénéfice annuel	2'940.55	820.44

1) Kurswert = Fr. 57'271.00



Budget 2007

Budget 2007

ERTRAG / PRODUITS

Mitgliederbeiträge / Cotisations des membres (880)	61'600.-
Bank-/PC Zinsen / Intérêts	1'400.-
Sponsoring	1'000.-
Auflösung Rückstellung Auslandsaufenthalte / Retrait de provisions séances à l'étranger	1'000.-

TOTAL **65'000.-**

AUFWAND / CHARGES

Beitrag / Cotisations FIFDU	15'840.-
Beitrag / Cotisations Hegg-Hoffet	880.-
Beitrag / Cotisations Fondation	1'760.-
Beitrag / Cotisations GEFDU	400.-
Beitrag / Cotisations Alliance F	1'500.-
Beitrag Diverse / Autres contributions	2'000.-
Bulletin (2 Ausgaben/ 2 éditions)	11'000.-
Vorstand / Kommissionen / Comité central / Commissions	5'000.-
DV + Veranstaltungen / Ass. Dél. + séminaires	4'000.-
Sekretariat / Secrétariat	14'000.-
Administration	4'000.-
Auslandsaufenthalte / Séances à l'étranger	6'125.-
Kapitalkosten / Frais financiers	300.-

TOTAL **66'805.-**

Mehrausgaben / Excédent de dépenses **- 1'805.-**

Chur, 24. 02. 2007

Die Kassierin: E. v. Navarini



Aus den Berichten unserer Stipendiatinnen 2006

Blauwalrufe: Biologische Funktion und Bedeutung im Naturschutz

Die Unterstützung, die mir die Stiftung des SVA (SSVA) gewährte, erlaubte mir im vergangenen Sommer die letzte Feldsaison meiner Doktorarbeit über Blauwalkommunikation und Lärmeinfluss in Kanada durchzuführen. Sie ermöglichte mir auch das Vervollständigen der Analysen, welche die Basis für das Verfassen der Dissertation sowie wissenschaftlicher Publikationen bilden.

Ziel meiner Arbeit ist, Einsicht über die Funktion von Blauwalrufen zu gewinnen, populationsspezifische, geschlechtliche sowie individuelle Unterschiede im akustischen Verhalten zu ermitteln und die Reaktion der Wale auf anthropogenen Lärm zu bestimmen. Weil die Blauwale vom Aussterben bedroht sind (IUCN, Species Survival Commission of the World Conservation Union) und noch sehr wenig über diese Tierart bekannt ist, sollen die wissenschaftlichen Ergebnisse auch für den Artenschutz eingesetzt werden. Erste Resultate zeigen zum Beispiel, dass Blauwale auf seismische Tests reagieren, indem sie ihre Ruftrate erhöhen. Diese Tests bestehen aus stundenlangen Serien von lauten Unterwasserexplosionen, welche die Kommunikation zwischen den Tieren höchstwahrscheinlich beeinträchtigen. Es handelt sich also um wichtige Resultate, welche einen direkten Einfluss auf das weitere Durchführen solcher Tests haben können. Eine weitere wichtige Erkenntnis, die aus dieser Studie hervorgeht, ist das Bestehen von regionalen unterschieden im Gesang der Nordatlan-

tik-Blauwale. Die Tiere im NW-Atlantik singen anders als diejenigen im NO-Atlantik, was darauf hinweist, dass es sich höchstwahrscheinlich um zwei Blauwalpopulationen handelt und nicht nur um eine, wie bisher vermutet. Diese «Dialekte» können nun zur Ermittlung der noch unbekanntesten Wanderrouten und Fortpflanzungsgebiete der beiden Populationen eingesetzt werden. Diese Resultate tragen nicht nur zum besseren Verständnis von akustischer Signalfunktion bei Blauwalen bei, sondern auch direkt zu Fragen zum Tierschutz.

Solche Ergebnisse sind nach vielen Jahren intensiver und problemreicher Arbeit natürlich sehr zufriedenstellend und bereichern umso mehr die unvergessliche Zeit, die ich mit diesen und um diese faszinierenden Tiere verbringen konnte. Ich bin der SSVA deshalb sehr dankbar, dass ich mich in den letzten Monaten der Auswertung meiner Daten widmen konnte.

Lucia Di Iorio

Séjour de recherches doctorales à Paris

Dans le cadre de ma thèse de doctorat, j'ai sollicité en avril 2006 un subside auprès de l'ASFDU afin de réaliser un séjour d'un semestre à Paris. Les objectifs principaux étaient de poursuivre l'identification de certaines sources et le dépouillement de fonds d'archives indispensables à la rédaction de ma thèse sur l'assistance spirituelle aux prisonniers de guerre durant la Deuxième Guerre mondiale. Ces deux objectifs ont été atteints et les résultats obtenus me



SVA ASF DU ASL ASA

Fondation de l'ASF DU

permettent de préciser encore le champ couvert par mon travail. Si, avant mon séjour parisien, j'ambitionnais de traiter non seulement des religions chrétiennes mais également des religions et spiritualités minoritaires dans les camps (Islam, hindouisme, franc-maçonnerie, etc.), les contacts pris à Paris avec diverses institutions liées à ces dernières m'ont démontré que, par manque de sources, l'assistance apportée à ces religions et spiritualités ne pourraient constituer une partie importante de ma thèse. [...]

Le 70% du temps passé à Paris a été occupé au dépouillement du fonds de l'Aumônerie générale des prisonniers de guerre français conservé au Centre des Archives de l'Eglise de France. Le type, la qualité et la quantité de documents étudiés offrent un parallèle intéressant avec les sources dépouillées au Conseil œcuménique des Eglises, auprès de l'Eglise d'Angleterre et de l'Eglise évangélique allemande durant l'année 2006. En outre, les fonds des bibliothèques spécialisées, principalement celui de la Bibliothèque de documentation internationale contemporaine, m'ont permis d'approfondir mes connaissances de l'historiographie existante sur les prisonniers de guerre du deuxième conflit mondial. Grâce aux résultats de recherche obtenus à Paris, je peux désormais

me consacrer principalement à la rédaction de mon travail. [...]

Durant mon séjour, j'ai pu saisir diverses opportunités qui me permettront de rédiger un article pour un numéro de la revue *Le mouvement social* consacré à l'« humanitaire au XX^e siècle » (parution en 2008) et de participer à un colloque organisé à la Sorbonne à la fin de cette année (sous réserve d'acceptation de ma contribution).

L'observation d'un système académique différent de celui que nous connaissons en Suisse, la confrontation avec des approches méthodologiques nouvelles et l'intégration dans des groupes de chercheurs et d'étudiants ont sans aucun doute été bénéfiques au niveau de mon travail de recherche (ouvertures de nouvelles perspectives), mais elles ont surtout été un apport pour mon engagement personnel dans la discipline historique. Mon séjour à Paris a renouvelé mon intérêt pour mon champ d'étude, affirmé ma conviction professionnelle et renforcé ma confiance en mes projets (thèse de doctorat, carrière dans le domaine de l'histoire).

Je tiens à remercier la Fondation de l'ASF DU. Son soutien m'a permis de vivre cette expérience dans les meilleures conditions possibles.

Delphine Debons

Mitteilung

Die Gesellschaft Schweizer Akademiker (GESA) hat sich aufgelöst und unserer Stipendienstiftung Fr. 10'000.- vermacht. Inzwischen wurde der Betrag auf das Konto der Stiftung überwiesen. Wir

danken dem Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Walter Rüegg, 1820 Veytaux, sehr herzlich für diese grosszügige Geste.

Zentralvorstand und Stiftungsrat



Commission pour les Relations Publiques / Rapport 2006

Wir danken sehr herzlich Danièle Kaufmann für ihre jahrelange Arbeit als engagierte Redaktorin des Bulletins des SVA. Eine neue Redaktion mit Vertreterinnen aus allen Sektionen hat die Arbeit aufgenommen. Sie wird zwei Bulletins pro Jahr herausgeben. Beatrice Wespi hat das Layout übernommen, was, mit dem gleichzeitigen Wechsel der Druckerei, zu erheblichen Einsparungen führt. Viele Artikel werden neu durch ein kurzes «Abstract» in der anderen Sprache eingeführt durch Verena Welti.

Cette année a été marquée tout d'abord par la démission de Danièle Kaufmann qui, après de nombreuses années en tant que responsable du Bulletin suisse, a passé le flambeau à une nouvelle équipe. L'ASF DU la remercie très sincèrement pour son engagement.

Une nouvelle équipe et une nouvelle structure ont été mises en place pour assurer la réalisation de deux Bulletins suisses par année.

Chaque section a nommé une de ses membres dans la Commission pour les Relations Publiques.

Beatrice Wespi s'est proposée de faire la mise en page du Bulletin suisse. Ce travail conséquent permet une diminution importante des frais de production, la mise en page étant assurée précédemment par l'imprimerie.

Par ailleurs la commission essaie de densifier le contenu des Bulletins en apportant de nouveaux apports. La commission a également souhaité donner plus de poids à la traduction des textes. Les chapeaux sont désormais rédigés pour chaque article et Verena Welti le fait avec brio.

Finalement nous avons changé d'imprimeur (depuis le premier Bulletin 2007) ce qui nous permet de diminuer encore les coûts.

Carine Cuérel

Commission pour les Relations Internationales / Rapport 2006

Der CRI obliegt die Aufgabe, die Verbindung zur IFUW (International Federation of University Women) aufrechtzuerhalten, so wie es die CRE zur UWE (University Women of Europe) gewährleistet. Die Präsidentin des SVA und drei Vertreterinnen der Sektionen vervollständigen die Kommission für internationale Verbindungen. Weitere Vertreterinnen von Sektionen wären willkommen.

Drei Sitzungen wurden 2006 abgehalten:

- *im Januar mit der Nationalrätin und dem Mitglied des Europarates Ruth-Gaby Vermot-Mangold mit einem Referat über Frauenmord in Mexiko und die eingesetzten Mittel, dagegen anzukämpfen;*
- *im Juni, um die Versammlungen des UWE in Den Haag und des IFUW in*



SVA ASF DU ASL ASA

Manchester vorzubereiten und Kandidatinnen für diverse Kommissionen zu suchen;

- *anlässlich der Herbsttagung in Bad Ramsach, zur Beschlussfassung über diese Kandidaturen und zur Stellungnahme des SVA zur Frage der Beitragspflicht der Mitglieder des IFUW.*

Als Beobachterin hat die CRI im März 2006 an Sitzungen des IFUW in Genf teilgenommen und eine nationale Umfrage zur Nichtbezahlung der amerikanischen Beiträge an die IFUW lanciert. In vielen Zuschriften wurde verlangt, dass dieser nationale Verband als Mitglied des internationalen Verbands gestrichen werden müsse, nicht jedoch ohne weitere Verhandlungen, um zu versuchen, dies zu verhindern. Über das Vorgehen soll in Manchester entschieden werden. Die Schweiz stellt dort fünf Kandidatinnen für verschiedene Kommissionen vor. Der IFUW verbindet 84 nationale Verbände von Akademikerinnen und geniesst einen Beobachterstatus bei internationalen Organisationen wie ECOSOC, UNESCO, UNICEF und OMS.

La Commission pour les Relations Internationales est chargée de plusieurs tâches soit, par l'intermédiaire de la CRI, d'assurer la liaison réciproque entre l'ASF DU et la FIFDU, soit, par l'intermédiaire de la CRE, d'assurer cette liaison au niveau européen avec le GEFDU. Pour ce faire, la CRI et la CRE, respectivement présidente et vice-présidente de la commission, sont entourées de certains membres de droit (les anciennes CRI et CRE, la présidente suisse et les membres suisses des com-

missions de la FIFDU) ainsi que de trois représentantes des sections. Notre commission cherche à s'élargir et accueillerait avec plaisir d'autres représentantes de sections intéressées par les activités internationales.

La commission s'est réunie trois fois au cours de l'année 2006 :

En janvier pour étudier nos possibilités de mise en application de la résolution 12 de la FIFDU sur les violences collectives faites aux femmes. Elle a entendu Madame Ruth-Gaby Vermot-Mangold, conseillère nationale et déléguée suisse au Conseil de l'Europe, parler du « féminicide » au Mexique et des moyens mis en œuvre pour lutter contre ce fléau.

En juin elle a consacré sa séance à la préparation des congrès du GEFDU à La Haye et de la FIFDU à Manchester, recherchant pour celle-ci des candidates pour les divers postes ouverts et pour tenir séminaires et ateliers.

En novembre, la commission a tenu une séance à Bad Ramsach, pendant le week-end suisse, séance à laquelle elle a accueilli plusieurs hôtes étrangères, et s'est prononcée sur les candidatures officielles suisses pour les commissions de la FIFDU. Elle a également pris position sur les propositions d'amendements des statuts de la FIFDU qui seront votées à Manchester.

En mars 2006, la CRI a représenté notre association en tant qu'observatrice au Conseil de la FIFDU qui a vu la réunion de toutes les commissions permanentes de la FIFDU ainsi que du comité central, à Genève, pendant près d'une semaine.



Au printemps 2006, la présidente suisse et la CRI ont lancé, à la demande de la FIFDU, une consultation nationale sur le problème soulevé par le non-paiement des cotisations de l'association américaine ces trois dernières années. De fort nombreuses réponses nous sont parvenues, toutes allant dans le même sens, à savoir que si l'association américaine ne pouvait trouver un moyen de s'acquitter de ses cotisations, elle devrait être radiée des membres, mais qu'avant que cela n'arrive, il faudrait essayer de reprendre les négociations pour trouver un compromis. C'est au congrès de Manchester que la décision finale sera prise !

C'est aussi lors de ce congrès qu'auront lieu les élections (la Suisse présente six

candidates) et que sera présenté le nouveau programme d'action de cette grande fédération qui travaille à promouvoir le dialogue et l'échange constructif entre ses 83 pays membres. Grâce à son statut consultatif auprès de l'ECOSOC, de l'UNESCO, de l'UNICEF et bientôt de l'OMS, la FIFDU collabore aux programmes des Droits de l'Homme, aux projets pour l'alphabétisation des enfants et à la formation scientifique et technique des femmes ainsi qu'à leur accès à des postes à responsabilité.

Arielle Wagenknecht, CRI

Weisse Woche in Flims/Flem – Ein Denkmal der Geisteskultur zweier Frauenverbände

Wenn man bedenkt, dass seit 22 Jahren die Union der Soroptimistinnen der Schweiz, und ab dem dritten Jahr auch der Schweizerische Verband der Akademikerinnen (SVA), diese hervorragende Ferienwoche zur Erholung – besonders an meist alleinstehende Frauen – anbietet, so kann man ruhig sagen, dass dieses Denkmal besonders zu würdigen ist.

In ebendiesem Park Hotel Waldhaus fand ja die bekannte «Herbstsession 2006» statt, und dies in dem romanischen Sprachgebiet der Surselva. Es sind in den letzten 22 Jahren immer wieder auch ausländische Gäste in der «Weissen Woche» ein wichtiger Bestandteil gewesen, um die Verständigung über die Grenzen zu fördern und zu pflegen. Sol-

che Freundschaftstreffen sind wesentlich für die Entfaltung und Vernetzung der Frauenverbände, ganz besonders in solch zauberhafter Natürlichkeit und Harmonie von Architektur und Natur. Es gilt Frau Erika Lorenz (Soroptimistin Bern) zu danken, dass sie ihr enormes Wissen über die Lokalkultur und die persönliche Verpflichtung zum Familienerbe der Kurhausstradition den beiden Frauenverbänden von Anfang an immer wieder zur Verfügung stellt. Die ganze Woche war so voller Eindrücke, dass ich die grosse Vielfalt nur in einigen persönlichen Erinnerungen festhalten will. Ich fühlte ich mich die ganze Woche wohlthuend verwöhnt, oft auch festlich, denn die sorgfältig vorbereiteten Abende, an denen wir in eleganter



Abendkleidung teilnahmen, trugen zum Gelingen bei. Die klassisch-modernen Gerichte mit französischem Flair sowie leichte Wohlfühlgerichte und vegetarische Menüs verdienten die 15 Punkte auf Gault-Millau-Niveau, die diesem Hotel – auch das Hotel des Jahres 2004 – bereits gegeben wurden. Das Bistro-Café und die Bar im prächtigen Jugendstilpavillon kannte ich bloss aus Filmen, erlebte sie nun bei einem Glas prickelndem Champagner und Live-Pianomusik. Das Halbpension-Arrangement im «Dine Around» ist sehr preiswert, wenn man die hohe kulinarische Kultur und die riesige Auswahl bedenkt. Unsere Woche war aber auch der Sinnlichkeit und Körperkultur verpflichtet, indem im Badekubus – Delight Spa & Beauty – aus Glas, Wellness und Licht ein umfangreiches Angebot an Massagen, Treatments und Entspannungsbädern zur Verfügung stand. Täglich kostenlose Bewegungs- und Entspannungsaktivitäten hielten uns auf Trab.

In der 127-jährigen wechselvollen Geschichte des Park Hotels lebt nicht nur ein Stück Schweizer Hotel- und Tourismusgeschichte, sondern auch Schweizer Architektur- und Kunstgeschichte. Unser erstes Willkommenstreffen fand im grössten Hotelmuseum der Schweiz –

dem «Belle Epoque» – statt, wo wir in das Bündner Kulturgut eintauchen konnten. Ich muss gestehen, dass mir der Begriff «Kultur» erst jetzt klarer geworden ist: Von der Kristallsammlung, über das Giovanni-Giacometti-Triptychon «Flimser Panorama» im Hotel, bis zu unseren wunderbaren Spaziergängen in einem der grössten zusammenhängenden Skigebiete der Alpen und unseren interessanten Gesprächen und gemeinsamen Erlebnissen im Surselva-Museum in Trun oder in der privaten Kinovorführung von «Name Kinofilm» des verstorbenen Daniel Schmid (gerade in dieser Ferienwoche in Madrid preisgekrönt) war das Wochenprogramm ein grossartiger Kulturgenuß. Wir haben uns alle glänzend erholt, und ich möchte allen Teilnehmerinnen und Organisatorinnen, insbesondere Frau Erna Aeberhard aus Bern, dankend wünschen, dass wir uns im Februar 2008 wiedersehen.

Diese «Weissen Wochen» sollen im Strukturwandel unserer Verbände sicher nicht verschwinden, weil sie ein unentbehrliches Erbe und Gütezeichen unserer Frauenarbeit in der Schweiz sind.

Ljudmila Schmid-Semerl, SVA Basel



Buchbesprechung

Bettina Vincenz, *Biederfrauen oder Vorkämpferinnen? Der Schweizerische Verband der Akademikerinnen (SVA) in der Zwischenkriegszeit 1924–1939* (Zürich, 2006; 187 Seiten)

« *Biederfrauen oder Vorkämpferinnen* ». *Un mémoire de licence de Bettina Vincenz. (épuisé. Peut être consulté aux archives Gosteli ou commandé à la bibliothèque universitaire de Zurich.)*

Quelques points de repères de l'histoire de notre association en Suisse :

- 1924 : Fondation de l'ASF DU (par les sections de GE, BE, BS, ZH.)
- 1925 : VD, NE, 1931 SG.
- Participation à un Fonds de bourses de la FIFDU.
- 1925 : 650 participantes à la conférence lors de l'Assemblée générale.
- 1928 : Participation à la SAFFA à Berne et présentation d'un catalogue de publications de femmes suisses.
- 1929 : 500 déléguées au congrès de la FIFDU à Genève.
- L'ASF DU offre à ses membres un forum pour des discussions de questions politiques de l'actualité et ne craint pas des prises de position sur les droits de la femme.

Le mémoire présente également les portraits de femmes qui ont marqué l'association par leur forte personnalité, des listes de professeurs féminines, ainsi que des listes des conférences qui ont été données dans les sections pendant cette période. La lecture de cet ouvrage est vivement recommandée à celles qui s'intéressent à l'histoire de notre association !

Die Verfasserin stützt sich in ihrer Lizentiatsarbeit auf die 7,6 Laufmeter SVA-Archiv, das sie in noch unbearbeiteter Form im Schweizerischen Archiv der Frauengeschichte (Gosteli-Stiftung) in Worblaufen vorfand und zunächst einmal ordnen und erschliessen musste. Nur schon für diesen Teil ihrer Arbeit ist ihr der SVA zu Dank verpflichtet. Viel grösseren Dank gebührt ihr dafür, die erste ausführliche historisch-kritische Aufarbeitung der Geschichte des Verbands geschrieben zu haben. Die Konzentration auf die Zwischenkriegszeit ermöglicht es ihr, näher auf die Entstehungszusammenhänge und die damit verbundene Ausrichtung des SVA einzugehen. Dabei gelingt es ihr, die bisherige Auffassung zu widerlegen, die Akademikerinnen seien der Frauenbewegung nur am Rand zuzurechnen. Dass der SVA von der Forschung bislang so wenig beachtet wurde, passt in die «Tradition des Verschweigens» der Leistungen früherer Akademikerinnen.

Die Gründung des SVA erfolgte auf Anregung des 1919 in der Aufbruchstimmung nach dem Ersten Weltkrieg von drei amerikanischen und einer britischen Akademikerinnenvereinigung errichteten IFUW. Durch ihre doppelte Zielsetzung – Arbeit für den Weltfrieden und Förderung der Berufsinteressen der Akademikerinnen – setzte die IFUW ihre Mittel stets international ein (u.a. durch Austauschprogramme). Die Schweiz war zunächst ein steiniger Boden für die Idee des internationalen Zusammenschlusses. Wo die durch die Kriegskatastrophe ausgelöste Angst die



SVA ASFDU ASL ASA

Akademikerinnen in den angelsächsischen Ländern zu einem Aufbruch in die Verantwortung drängte, scheint dieselbe Angst in der Schweiz (gerade auch bei der jungen Generation) zum Rückzug in einen eher häuslichen Individualismus geführt zu haben. Doch 1924 gelang der ein Jahr zuvor gegründeten Akademikerinnenvereinigung von Genf, zusammen mit den nur wenig jüngeren Ortsgruppen

chen Beginnphase (1931 war schon fast jede zweite der rund 1000 in der Schweiz lebenden Frauen mit Hochschulabschluss Mitglied) kam der Verband in den 1930er Jahren kaum mehr voran. Die Wirtschaftsdepression brachte einen wachsenden Widerstand gegen qualifizierte Berufsfrauen, ob verheiratet oder nicht. Bei Kriegsausbruch musste sich die Delegiertenversammlung sogar gegen das Ansinnen aus eigenem Kreis zur Wehr setzen, die Grundanliegen des SVA kurzerhand zu suspendieren.

Bewusstseinsarbeit

Der SVA leistete wichtige Bewusstseinsarbeit nach aussen und nach innen. Um mit Ersterem zu beginnen: Die jährliche Delegiertenversammlung wurde mit öffentlich zugänglichen Referaten zum Kongress erweitert. 1925 fanden sich anlässlich der 2. Delegiertenversammlung in Zürich im Auditorium Maximum des Polytechnikums 650 (!) Zuhörerinnen zum Vortrag der Hauptreferentin, der Schriftstellerin Maria Waser, ein. Diese war gerade auch für junge Frauen eine Identifikationsfigur, da sie sich nicht nur in der männerdominierten Kulturlandschaft zu behaupten wusste, sondern auch Karriere und Familie mühelos zu verbinden schien. Der Jubiläumskongress der IFUW von 1929 in Genf brachte mit seinen 500 Delegierten aus 33 Ländern dem SVA weiteres Ansehen, wie die 22 Zeitungsartikel im SVA-Bestand bezeugen. (Dass die NZZ bis 1932 über jede Delegiertenversammlung und jeden IFUW-Kongress berichtete, war der Tatsache zu verdanken, dass sich unter den zeichnenden Redaktoren der Zeitung eine Frau be-



Das Signet "A lamp of friendship" kreierte die IFUW anlässlich ihres dritten Kongresses in Oslo 1924. Was mit Freundschaft gemeint war, kommt in ihrer Devise von damals zum Ausdruck: "To the encouragement to learning and the promotion of friendship between the woman of all nations." (Vincenz, S. VII)

von Bern, Basel und Zürich, die Errichtung eines landesweiten Verbands, dem 1925 die Waadt und Neuenburg und 1931 St. Gallen beitraten (einiges später auch Freiburg und Solothurn). Es verwundert nicht, dass gerade Frauen, die am offensichtlichsten in eine Männerdomäne einbrachen (Advokatinnen, in der Forschung Tätige) der Gründergeneration angehörten. Nach der erfolgrei-



SVA ASFDU ASL ASA

fand.) Die SAFFA von 1928 in Bern bot dem SVA die einmalige Gelegenheit, einem breiten Publikum einen Begriff vom Stellenwert der Akademikerin in Wissenschafts- und Berufswelt zu vermitteln. Während einzelne Mitglieder ihre Berufsarbeit in den entsprechenden Ausstellungsgruppen präsentierten, konzentrierte sich der SVA als Kollektiv auf die Sichtbarmachung wissenschaftlicher

die Monografie «Das Frauenstudium an den Schweizer Hochschulen» und das «Verzeichnis der Publikationen der Schweizer Frauen» (mit 3500 Buchtiteln) heraus und stellte zusätzlich einen Zettelkatalog mit 6000 Titeln zusammen. 1939 fiel die Teilnahme des SVA an der Landesausstellung, dem schon erwähnten Zeitgeist entsprechend, bescheidener aus.



Nach den Eröffnungsreden zum IFUW-Kongress 1929 vor der Genfer Universität. V.l.n.r. Ellen Gleditsch, IFUW-Präsidentin und Professorin für Chemie an der Universität Oslo, Mariette Schaezel, Ärztin und Präsidentin der SVA-Sektion Genf, Regierungsrat Martin Naef, Nelly Schreiber-Favre, SVA-Präsidentin und erste Advokatin Genfs und Dr. phil. II Jeanne Eder-Schwyzer, Präsidentin der SVA-Sektion Zürich. (Vincenz, S. VIII)

Arbeit. Dazu wurde ein Vortragsprogramm von hohem Niveau angeboten, das mit praktischen Themen breite Kreise ansprach. Weiter gab der SVA

Was die Bewusstseinsarbeit nach innen betrifft, bot der SVA seinen Mitgliedern eine Plattform für aktuelle politische Fragen und einen Zugang zur internatio-



SVA ASFDU ASL ASA

nenen Debatte. So informierten Juristinnen über das 1907 eingeführte Zivilgesetzbuch, aber auch über den Völkerbundsvertrag und die Frontenbewegung. 1925 organisierte die Sektion Zürich eine Debatte über den künstlichen Schwangerschaftsabbruch. Die Vorträge an den Sektionszusammenkünften führten bisweilen zu politischen Stellungnahmen. So entschloss sich 1929 die Sektion Waadt nach dem Vortrag ihrer Präsidentin über das Recht der Frau auf Ausübung eines qualifizierten Berufs zu einer Petition gegen einen kantonalen Gesetzesentwurf, der den Rücktritt der verheirateten Lehrerinnen bezweckte.

Von den (knapp gehaltenen) Vereinsblättern verdienen vor allem die Publikationen der Kommission für Fraueninteressen (KFI) mit ihren fundierten Berichten über Spezialfragen Erwähnung. Die Serie wurde 1932 mit einem Beitrag zum Thema der Nationalität der verheirateten Frau eröffnet. In zwei Berichten zum sog. Doppelverdienertum wurde dargelegt, dass die Frauen in den Berufskategorien, die von den geforderten bzw. bereits getroffenen Massnahmen betroffen waren, nur 3,8 Prozent ausmachten. Davon waren die meisten unverheiratet. Ein Berufsverbot für einen Teil dieser an sich schon winzigen Anzahl könne kaum zur Linderung der Arbeitslosigkeit beitragen und würde nur den Männern Konkurrenzvorteile verschaffen. Der SVA musste aber seine Worte stets mit Sorgfalt wählen, um die (anscheinend vor allem in der Deutschschweiz recht zahlreichen) konservativen, antifeministischen Akademikerinnen nicht gegen sich einzunehmen.

Stipendien und Berufsberatung

Stipendienstiftungen für Forschungszwecke ausschliesslich für Frauen gab es in der Schweiz bereits seit dem Ende des 19. Jahrhunderts, doch mit dem Beitritt des SVA zur IFUW im Jahr 1924 eröffnete sich den Schweizer Akademikerinnen ein ganz neuartiges Stipendienwesen, frei von wirtschaftlichen Zwecken und mit internationalen Jurys. 1924 beschloss die IFUW die Schaffung eines eigenen Stipendienfonds, an den die Akademikerinnenvereinigungen der einzelnen Länder Beiträge leisteten (wobei die Schweiz schon 1926 an 11. Stelle kam). Daneben offerierten auch immer mehr Akademikerinnenvereinigungen einzelner Länder Stipendien an ausländische IFUW-Mitglieder. All diesen internationalen Stipendien war gemeinsam, dass die Stipendiatinnen sich in ein anderes Land zu begeben hatten. Die Selektion war streng. Die Verleihung und Vermittlung von Forschungsstipendien an Hochschulabsolventinnen war eine Aufgabe des SVA, doch nicht (gemäss Beschluss von 1927) die an Studentinnen. 1924–1939 kamen in der IFUW rund 120 Stipendien und Preise zur Ausschreibung. Aus den Akten ist ersichtlich, dass der SVA total 39 Bewerbungen an die zuständigen Jurys weiterleitete, wovon 7 honoriert wurden. Auf die Laufbahn der 7 Stipendiatinnen (wovon 3 zukünftige Professorinnen) wird im Buch näher eingegangen.

Zu den berufsberatenden Aktivitäten des SVA: Hier verdienen vor allem die seit 1928 herausgegebenen «Berufsbilder» Erwähnung. Darin wurden jeweils sämtliche möglichen Berufe innerhalb einer Studienrichtung berücksichtigt, und



SVA ASF DU ASL ASA

zwar (unüblich) für beide Geschlechter. Zwar war das Bild, das den Frauen hinsichtlich ihrer Berufseignung und -ausichten vermittelt wurde, eher abschreckend. Die Strategie des SVA war eben nicht darauf ausgerichtet, die Männerbastion der hochqualifizierten Berufe durch eine möglichst grosse Anzahl von

damals auf wenig Interesse. (Die Studentinnen hatten einen Horror vor Frauenvereinigungen und suchten nur materielle Unterstützung.) Eine Ausnahme scheint Genf gewesen zu sein, wo man schon früh auf eine Strategie der Ermutigung setzte, auch auf dem Gebiet der Stellenvermittlung. Was Letzteres be-



Die *International Federation of University Women* (IFUW) war für den SVA Rückgrat im diffizilen Kampf hiezulande um die berufliche Besserstellung der Akademikerinnen. 1929 organisierte der SVA den 5. IFUW-Kongress in Genf. Der Anlass war gleichzeitig das 10-jährige Jubiläum des Akademikerinnenweltbundes. Er war mittlerweile auf 40'000 Mitglieder angewachsen. Es kamen 500 Delegierte aus 33 verschiedenen Ländern. Im Bild die volle Aula der Universität Genf bei der Eröffnung des Kongresses. (Vincenz, S. VIII)

Hochschulabsolventinnen zu stürmen, sondern sie durch überzeugende Berufsarbeit einzelner Vorkämpferinnen allmählich zu öffnen. Mit seinen Orientierungsveranstaltungen für Gymnasiastinnen und Sprechstunden bzw. Beratungen für Studentinnen stiess der SVA schon

trifft, hatte der SVA im Allgemeinen auch damit wenig Erfolg, trotz grossen Anstrengungen (u.a. der Schaffung eines Berufssekretariats zu diesem Zweck).

Starke Persönlichkeiten

Die Geschichte der ersten 15 Jahre ist von starken Persönlichkeiten geprägt



SVA ASFUDU ASL ASA

(deren Hartnäckigkeit nicht von allen geschätzt wurde). Ihnen und andern Akademikerinnen sind die zahlreichen Kurzporträts im Buch gewidmet. Die Tabellen im Anhang enthalten nützliche Übersichten: (1) Dozentinnen an Schweizer Hochschulen 1935/36 (total 19, wovon 2 ausserordentliche Professorinnen, 14 Privatdozentinnen und 3 Lektorinnen; eine Zunahme von 5 gegenüber 1924/25); (2) die rund 750 Referate, die in den Sektionen Basel, Bern, Genf, Neuenburg, St. Gallen, Waadt und Zürich gegeben wurden (soweit dokumentiert); (3) alle internationalen Stipendien, die im SVA zur Ausschreibung kamen; (4) Eingaben und Protestbriefe (soweit dokumentiert).

Eine Lizentiatsarbeit muss dem wissenschaftlichen Diskurs Rechnung tragen; diese hier ist aber in einem sehr zugänglichen Stil verfasst. Die Unterzeichnete

empfiehlt das reichhaltige und lesenswerte Buch allen SVA-Mitgliedern, denen die Sache der Akademikerinnen am Herzen liegt und die diesen Teil der Frauenbewegung besser verstehen wollen.

Doris Edel, Üriikon

Die Lizentiatsarbeit ist vergriffen und wird nicht nachgedruckt, da sie zur Dissertation ausgearbeitet wird. Sie ist aber ausleihbar/einsehbar im Gosteli-Archiv in Worblaufen, im Universitätsarchiv Bern, in der Zentralbibliothek Zürich und im Schweizerischen Sozialarchiv Zürich.

Quelle der Fotografien: Graphische Sammlung der Schweizerischen Landesbibliothek, Schachtel "Politik und Öffentlichkeit" IV



Une nouvelle formule pour Bad Ramsach / Neue Formel

Depuis plusieurs années, conférences, discussions et détente ont constitué le programme de notre réunion d'automne à Bad Ramsach. Nous vous proposons cette année une nouvelle formule : ce sera une formation continue de quelques heures – courte certes, mais de grande qualité – qui nous sera utile à toutes, que ce soit pour trouver un emploi, pour présenter une candidature ou pour prendre la parole dans une assemblée ou même pour diriger les débats.

Nous aurons la chance de profiter de l'expérience de deux expertes en la matière, Mme Edith Slembek, de l'Université de Genève, d'une part, et Mme Marianne Junger, présidente de Toastmasters international de Berne.

Mme Slembek donnera sa conférence en français et s'occupera des groupes francophones l'après-midi ; Mme Junger parlera en allemand et entraînera les groupes germanophones. Ce cours n'est réalisable à ce prix exceptionnel que grâce à l'amabilité des intervenantes et à une subvention de la section soleuroise. L'initiative de ce cours a été prise lors du Think Tank de l'automne dernier.

Profitez nombreuses de cette occasion !

Comme le nombre des participantes ne doit pas excéder 24 (2x12), veuillez vous inscrire au plus vite, avant le 20 octobre au plus tard.

Anstelle der gewohnten Vorträge bieten wir Ihnen diesmal einen Redeschulungs- und Kommunikationskurs, der uns allen etwas bringt, sei es für ein Anstellungsgespräch, sei es bei einer Kandidatur für ein öffentliches Amt, für eine Wortmeldung in einer Versammlung sowie bei der Leitung einer Sitzung oder Versammlung.

Frau Marianne Junger, Präsidentin von Toastmasters International Bern, wird deutsch sprechen und am Nachmittag mit den deutschsprachigen Gruppen üben, Frau Prof. Dr. Edith Slembek, Uni Genf, wird ihr Referat in französischer Sprache halten und die frankophonen Gruppen anleiten.

Dank dem Entgegenkommen der beiden Referentinnen und einer finanziellen Unterstützung durch die Sektion Solothurn können wir Ihnen diese Weiterbildung zu einem ausserordentlich günstigen Preis anbieten. Da die Teilnehmerinnenzahl auf maximal 24, d.h. 12 pro Gruppe, beschränkt ist, empfehlen wir Ihnen, sich möglichst rasch anzumelden, spätestens aber bis zum 20. Oktober 2007.

Der Samstag wird ganz dem Kurs gewidmet sein, der Abend der Geselligkeit, am Sonntag geniessen wir Bad oder Spaziergang und treffen uns zum Think Tank, wo das Erlernte gleich angewandt werden kann.

Verena Welti



SVA ASFDU ASL ASA

Bad Ramsach

Week-end de rencontre et de réflexion 10-11 novembre 2007

avec un cours de

Prise de parole

Lieu: Hôtel Bad Ramsach, 4448 Läufelfingen (BL), www.bad-ramsach.ch

Programme:

Samedi 10 novembre 2007 :

- Avant 10h.00 : Arrivée et evtl. installation dans les chambres ;
- 10h.00 : Conférences de base des deux intervenantes
- 12h.00 : Repas de midi ;
- 14h.00 – 16h.00 : Cours de prise de parole, avec Mme Edith Slembek (en français) et Mme Marianne Junger (en allemand) ;
- 16h.30 – 18h.00 : Exercices pratiques ;
- 19h.30 : Repas du soir.

Dimanche 11 novembre 2007 :

- Promenade matinale, bain et petit déjeuner à votre convenance ;
- 10h.00 : Think Tank (Réflexion prospective) ;
- 12h.00 : Repas facultatif (non compris dans le prix du week-end).

Prix: Fr. 250.- par personne, incluant le cours, la nuit en chambre simple à l'Hôtel Bad Ramsach, deux repas, le petit déjeuner, les pauses-café, les frais d'inscription, ainsi que l'utilisation des bains thermaux. Pour le samedi uniquement : 135.- / avec le souper : 175.-

Inscription: Envoyer le talon d'inscription **jusqu'au 20 octobre 2007 dernier délai (nombre de places limité)** au Secrétariat : Anne Banateanu, XXX.

Paiement: A la réception du talon d'inscription, nous vous enverrons un bulletin de versement et de la documentation.

Accès : en train : départ d'Oltén à 9h.32 – arrivée à Läufelfingen à 9h.40, où le bus de l'hôtel viendra chercher les participantes.

Une attestation sera remise aux participantes au cours et aux exercices pratiques.



Inscription pour le week-end à Bad Ramsach les 10-11 novembre 2007

Nom et prénom:

Rue:

NPA et localité:

☐ privé fax ☐ prof. fax

e-mail



Studien- und Begegnungswochenende 10./11. November 2007

mit einer Weiterbildung:

Rede- und Kommunikationskurs

Ort: Kurhotel Bad Ramsach, 4448 Läuelfingen (BL), www.bad-ramsach.ch

Programm:

Samstag, 10. November 2007:

- Ankunft und Zimmerbezug vor 10.00 Uhr
- 10.00 Uhr: Referate der beiden Kursleiterinnen
- 12.00 Uhr: Mittagessen
- 14.00–16.00 Uhr: Redeschulung mit Frau Marianne Junger (auf Deutsch) und Frau Edith Slembek (auf Französisch)
- 16.30–18.00 Uhr: Praktische Übungen
- 19.30 Uhr: Abendessen.

Sonntag, 11. November 2007:

- Schwimmen, Spazieren und Frühstück individuell
- 10.00 Uhr: Think Tank
- 12.00 Uhr: fakultatives Mittagessen (nicht inbegriffen im Preis des Wochenendes)

Kosten: Fr. 250.– pro Person für Kurs, Übernachtung im Einzelzimmer im Hotel Bad Ramsach, Frühstück, zwei Mahlzeiten, Kaffeepause, Tagungsgebühren und Bad. Nur Samstag: Fr. 135.- / mit Abendessen: Fr. 175.-

Anmeldung: Anmeldetalon **bis spätestens 20. Oktober 2007 (Anzahl Plätze limitiert)** an das Sekretariat senden: Anne Banateanu, XXX.

Zahlung: Sobald wir Ihre Anmeldung erhalten haben, werden wir Ihnen einen Einzahlungsschein und zusätzliche Unterlagen schicken.

Anfahrt: mit dem Zug: Abfahrt von Olten um 9.32 Uhr – Ankunft in Läuelfingen um 9.40 Uhr, wo der Hotelbus die Teilnehmerinnen abholen wird.

Für den Kursbesuch wird eine **Kursbestätigung** abgegeben.



Anmeldung für das Wochenende in Bad Ramsach vom 10./11. November 2007

Name/Vorname

Strasse

Ort/PLZ

☎ P Fax ☎ G Fax

E-mail



SVA ASFDU ASL ASA

Bad Ramsach

Think Tank in Bad Ramsach

Wir haben viele neue Ideen von der internationalen Konferenz in Manchester zurückgebracht, doch auch Sie haben wohl einige Ideen zur Gestaltung der Zukunft unseres Verbandes beizusteuern. Wir laden Sie also herzlich ein, mitzuberaten am Sonntag, 11. November, 10–12 Uhr.

Der Trend geht in allen nationalen Verbänden eindeutig in Richtung «Taten statt Worte».

In verschiedenen Voten wurde in Manchester die Ausrichtung unseres Verbandes betont: Dass wir weltweit einstehen für die Bildung und die Gesundheit von Frauen und Mädchen und dass wir Missbräuche und Gewalt gegen sie bekämpfen.

Senden Sie Vorschläge schriftlich per E-Mail oder per Post bis zum 30. Oktober an: Verena Welti, XXX.

Pour le Think Tank, la réflexion prospective de notre association, qui se tiendra lors de notre rencontre d'automne, le dimanche 11 novembre de 10 à 12 heures, nous attendons vos propositions concrètes sur l'avenir de l'ASFDU.

Comme nous l'avons entendu à Manchester dans maintes interventions, l'accent est mis mondialement sur les buts majeurs de notre association qui sont d'assurer l'éducation et la santé des femmes et des filles et de les protéger contre les abus, la violence et tout ce qui entrave l'intégrité de la personne.

Veillez envoyer vos propositions par e-mail ou par lettre jusqu'au 30 octobre à Verena Welti, XXX.

Verena Welti

Jahresversammlung des europäischen Dachverbandes UWE in Manchester / 15. August 2007 / Assemblée générale du GEFDU à Manchester, 15 août 2007

*Cette année, l'assemblée générale du GEFDU a eu lieu pendant la 29^{ème} conférence de la FIFDU à Manchester. Il faut relever les nouveautés et les changements : c'était la première assemblée générale menée par la **nouvelle présidente** Willemijn van der Meer, élue l'année précédente. Elle a nommé sa **nouvelle secrétaire**, Gerda Leushuis. L'année prochaine il y aura deux membres du comité central du GEFDU à élire : la vice-présidente ainsi que la trésorière. L'assemblée générale a voté pour le changement des statuts du GEFDU. Deux nouveaux pays membres ont pu être accueilli : l'Ecosse et l'Espagne.*

La prochaine assemblée générale aura probablement lieu en Slovaquie, pays qui présidera le Conseil de l'Europe en 2008. Toutefois, la décision finale concernant le pays d'accueil sera prise vers la fin de cette année seulement.

*Décidée à utiliser tout le potentiel existant de l'association tant au niveau international qu'au niveau européen, la présidente a exprimé son intention ferme d'élaborer avec son comité un **programme annuel** fixant des buts à atteindre dans les intérêts poursuivis par le GEFDU. Elle souhaite aussi une collaboration plus étroite entre les pays membres du GEFDU.*

Neues

Das erste Jahr der **neuen Präsidentin des europäischen Dachverbandes, Willemijn van der Meer**, stand ganz

unter dem Einfluss von Veränderungen. Die Delegierten der europäischen Verbandsmitgliedstaaten stimmten der Änderung der Statuten zu und Anne Nègre vom französischen Verband und Mitglied der Arbeitsgruppe, die bereits die Statuten des internationalen Dachverbandes (IFUW) geändert hat, wird auf die nächste Jahresversammlung hin einen Änderungsvorschlag erarbeiten.

Was gibt es sonst noch Neues? Die Präsidentin des UWE hat eine neue Sekretärin, Gerda Leushuis, bestimmt. An der nächsten Jahresversammlung werden eine neue Vizepräsidentin sowie eine neue Kassiererin zu wählen sein. Zudem sind zwei neue Mitglieder zu verzeichnen, Spanien und Schottland.

Das Land für die nächste Jahresversammlung des UWE steht derzeit noch nicht definitiv fest, allerdings hat sich Slowenien als Gastgeberland angeboten, nachdem gewisse Stimmen in der Versammlung Bedenken zum Vorschlag von Nordzypern geäußert hatten.

Im Vorgang zur Jahresversammlung fand am 12. August 2007 eine informelle Sitzung zum UWE bzw. zu dessen zukünftigen Plänen statt. Die Versammlung war allen Mitgliedern des internationalen Verbandes zugänglich. **Der Tenor der europäischen Präsidentin ging dahin, dass sie zusammen mit den anderen Vorstandsmitgliedern ein Jahresprogramm, eine Marschrichtung festlegen wolle.** Es ginge ihr darum, **verstärkt mit den europäi-**

schen Mitgliedstaaten des Verbandes zusammenarbeiten und dabei konkrete Resultate hervorzubringen – ganz nach dem Vorbild des internationalen Dachverbandes.

Europäische Projekte

Im Rahmen des **European Project** wurden an der informellen Versammlung zwei neue Projekte vorgestellt, davon war eines aus der Schweiz. Basierend auf dem Action Programme «Human peace and security» im Rahmen des letzten Triennium-Programms 2004–2007 des IFUW habe ich den Frauenhandel als Thema ausgesucht. Der letzte Bericht der Koordinationsstelle gegen Menschenhandel und Menschen schmuggel (KSMM), welche 2002 vom EYPD ins Leben gerufen worden ist, zur Fussball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland zeigt, dass das ständige Erinnern der breiten Bevölkerung an die mit dem Frauenhandel verbundenen Probleme zusammen mit anderen Massnahmen durchaus ein geeignetes Mittel ist, um auf die betreffende Problematik des Frauenhandels in Europa aufmerksam zu machen. Auch der Schweizer Verband der Akademikerinnen kann helfen – aber es geht nichts ohne den persönlichen und freiwilligen Einsatz unserer Mitglieder und insbesondere auch der Vernetzung mit bestehenden NGOs in der Schweiz! In diesem Sinne habe ich einen ersten Kontakt mit der Fraueninformationszentrale (FIZ) in Zürich hergestellt und in einem ersten Schritt an der Jahresversammlung des UWE in Manchester auf ihr Anliegen aufmerksam gemacht. Von zwei Mitgliedern europäischer Verbände kam das Angebot zur Hilfeleistung durch die Übersetzung

der FIZ-Broschüre für die UEFA-Meisterschaft 2008 in der Schweiz in zwei weitere europäische Sprachen. Auch Verena Welti, Präsidentin der Solothurner Sektion, ist aktiv mit dem Thema des Frauenhandels befasst.

Repräsentation des UWE im Europarat – nach dem Bericht der Vizepräsidentin Renée Gerard

Der Europarat erkennt einigen NGOs partizipatorischen Status zu, so auch dem UWE. Der UWE ist durch seine Vizepräsidentin, Renée Gerard, an den INGO-Konferenzen (Independent Non-Governmental Organizations) des Europarats in Strassburg vertreten. Aus dieser Tätigkeit entstand der Jahresbericht der Vizepräsidentin über ihre Tätigkeiten, wovon folgende hervorzuheben sind: Renée Gerard erwähnt in ihrem Bericht, dass ein parlamentarisches Komitee über gleiche Chancen für Frauen und Männer zu folgenden Themen tätig ist, die alle als Grundlage für gemeinsame Projekte der Mitglieder des UWE dienen könnten:

- Frauen und Religion;
- Bekämpfung der häuslichen Gewalt an Frauen;
- Das Bild der Frauen in der Werbung;
- Frauen und Armut.

Kürzlich hat das erwähnte Komitee auch das Thema Prostitution behandelt. In diesem Zusammenhang erinnerte die Vizepräsidentin an die **European Convention Against the Traffic of Human Beings**, welche von 10 Mitgliedstaaten Europas ratifiziert werden muss, um in Kraft zu treten. Zurzeit liegen sieben Ratifizierungen vor (<http://www.coe.int/trafficking>). Die UWE-Mitgliedstaaten,

deren Regierungen noch nicht ratifiziert haben, werden aufgefordert, auf ihre Regierungen einzuwirken.

Aktivitäten rund um die European Womens Lobby – nach dem Bericht der Vizepräsidentin Renée Gerard

Als Gründungsmitglied der EWL gehört der UWE der europaweit grössten Vereinigung von Frauenverbänden an, welche sich gemeinsam für wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit für Frauen, Frauen in Führungspositionen, Frauen-Menschenrechte sowie gegen Gewalt an Frauen einsetzen. Der UWE ist Mitglied des Verwaltungsrates der EWL.

Ein 4-Jahres-Programm wurde aufgestellt und deckt u.a. folgende Bereiche ab:

- a) Politische Arbeit (Förderung von Frauenrechten und gleichen Chancen für beide Geschlechter in der europäischen Politik);
- b) Aussenbeziehungen der EWL: verstärkte Sichtbarkeit und Förderung

der Zusammenarbeit mit anderen NGOs;

- c) Pilotprojekte (nordische und baltische Staaten gegen den Frauenhandel).

Die «Care»-Kampagne wurde lanciert, ein wichtiges Programm, zumal der Kampf gegen die Gewalt an Frauen eines der zentralen Aktionsprogramme der EWL ist.

Zehn Arbeitsthemen wurden bestimmt, wovon der UWE sich der Förderung von Frauen in Führungspositionen auf nationaler wie auch auf europäischer Ebene angenommen hat, weil das Ziel des UWE mit der Förderung von höherer Ausbildung von Mädchen in die gleiche Richtung zielt.

Uschi Kozomara-Yao, National
Coordinator for European Relations
(CRE)



Helen Dunsmore, frühere Präsidentin des UWE und diesjährige Empfängerin des Jans-Gremmée-Preis für ihre Verdienste um den Verband und zwei Mitglieder der schottischen Delegation

Manchester, quand, pourquoi et comment ?

par Arielle Wagenknecht, chargée des relations internationales (CRI)

En tant que membres de l'ASFUDU, nous avons la chance d'appartenir aussi à une grande fédération internationale, la FIFDU (IFUW), présente dans près de 80 pays et ONG très active auprès de l'ONU, que ce soit à Genève, Vienne ou New York.

Tous les trois ans, la FIFDU réunit ses membres – les associations nationales de femmes diplômées des universités –

les exploits du Manchester United, est, il faut bien le dire, peu connu des non-anglais en tout cas ? Nous étions nombreuses dans le groupe suisse, composé d'une quinzaine de personnes, à nous poser la question. La réponse officielle était que c'était là qu'était née la fédération britannique des femmes universitaires. Nous nous attendions donc logiquement à de grandes célébrations à l'Université de Manchester, où un



Nos déléguées : Arielle Wagenknecht, Uschi Kozomara-Yao, Catherine Bandle, Christiane Giger et Ursulina Mutzner

pour un Congrès International qui rassemble, selon le lieu et l'importance des sujets à traiter, entre 500 et 1'200 personnes, déléguées, amies ou accompagnantes.

Cette année le Congrès avait lieu en août, à Manchester, en Angleterre. Pourquoi le choix de ce lieu qui, à part

groupe nombreux et enthousiaste nous aurait attendues.

A notre grande surprise, il n'en était rien, le groupe de Manchester est très petit et ses membres âgés. Et l'Université nous a superbement ignorées, en fait les seuls rapports que nous ayons eus étant avec le campus et le

Centre de Conférence qui avait été loué pour l'occasion. Surprise donc pour l'Université, mais alors Manchester ? Eh bien, cette ville mérite d'être connue. A la veille d'être sinistrée après l'effondrement de l'industrie minière et de celle du coton, qui lui a fait perdre la moitié de sa population, elle a su prendre un virage admirable et se tourner vers le secteur des services – si florissant actuellement que tout le centre est

l'association de femmes universitaires. Pour celles qui ont eu la chance d'aller visiter la ville et ses environs, ce fut une agréable surprise que de découvrir la richesse de son passé et son patrimoine culturel.

Mais pendant ce temps....

Pendant ce temps, les cinq déléguées de notre association (Arielle Wagenknecht, CRI, Uschi Kozomara-Yao, CRE, Ursulina Mutzner, présidente, Catherine Ban-



Griselda Kenion, ancienne présidente, Louise Croot, nouvelle présidente.

reconstruit et que de nouveaux quartiers voient le jour chaque année.

Mais c'est peut-être à cause de son passé laborieux et de petites gens que Manchester a fourmillé d'idées neuves, voire révolutionnaires. C'est là que sont nés les syndicats, les mouvements féministes, les maisons du peuple et, bien sûr,

dle, Bâle, et Christiane Giger, Vaud), se mettaient au travail avec conscience et ardeur. Il y avait tout d'abord le « business » de la fédération à régler : organisation, rapports des commissions et de la présidence, révision des statuts, adoption d'une nouvelle formule de cotisations, élections et enfin résolutions, il



STIFTUNG DES SCHWEIZERISCHEN VERBANDES DER AKADEMIKERINNEN
FONDATION DE L'ASSOCIATION SUISSE DES FEMMES DIPLOMÉES DES UNIVERSITÉS
FONDAZIONE DELL'ASSOCIAZIONE SVIZZERA DELLE LAUREATE
FUNDAZIUN DA L'ASSOCIAZIUN SVIZRA DA LAS ACADEMICRAS

SVA ASFDU ASL ASA

Spendenauf Ruf 2007 /

Appel de la Commission des bourses

La Commission des bourses lance à nouveau un appel aux personnes intéressées à lui donner les moyens d'agir. Notre fonds de l'ASFDU est l'une des rares fondations suisses qui soutiennent les travaux des femmes diplômées des universités. Ce fonds est alimenté par une contribution de deux francs par membre, ainsi que par des dons de sections ou des legs de particuliers.

Nous n'avons pas pu répondre à des demandes en 2005. Avec les moyens dont nous disposons actuellement, nous ne pouvons répondre qu'à 5 à 8% des demandes, ce qui est décevant. La commission des bourses vous prie donc instamment de lire les rapports de deux bénéficiaires de 2006 et de la soutenir par vos dons pour lui permettre de poursuivre son travail.

Wie an der diesjährigen Delegiertenversammlung des SVA angekündigt, ergeht an die Mitglieder des Verbandes und an alle, die sich für dessen Belange interessieren, ein Aufruf um Unterstützung der Stiftung des SVA.

Die Stiftung des SVA ist eine der ganz wenigen Stiftungen in der Schweiz, welche spezifisch die Förderung von begabten Frauen mit akademischer Bildung zum Ziel hat. Die Zuwendungen an die Stiftung sind in allen Kantonen steuerbefreit. Diese lebt sozusagen von der Hand in den Mund. Es kann also nur verteilt werden, was durch die jährlichen Beiträge der Mitglieder – Fr. 2.– pro Mitglied –, ausserordentliche Schenkungen von Sektionen oder einzelnen Mitgliedern oder Legate der Stiftung zufließt.

Nachdem im Jahre 2005 keine Stipendien ausgerichtet werden konnten, haben die Anfragen in den letzten zwei Jahren wieder kontinuierlich zugenommen. Von den aufgrund gültiger Dossiers beantragten Unterstützungsbeiträgen können mit den zur Verfügung stehenden Mitteln weiterhin lediglich zwischen 5 und 8 Prozent in



STIFTUNG DES SCHWEIZERISCHEN VERBANDES DER AKADEMIKERINNEN
FONDATION DE L'ASSOCIATION SUISSE DES FEMMES DIPLOMEES DES UNIVERSITES
FONDAZIONE DELL'ASSOCIAZIONE SVIZZERA DELLE LAUREATE
FUNDAZIUN DA L'ASSOCIAZIUN SVIZRA DA LAS ACADEMICRAS

SVA ASFDU ASL ASA

Form von Stipendien ausbezahlt werden. Bereits dies ist nur dank ausserordentlichen Spenden möglich, welche gelegentlich an die Stiftung gehen.

Auch wenn zahlreiche Gesuchstellerinnen jeweils an andere Institutionen weiterverwiesen werden können, bleibt die Situation unbefriedigend. Der Aufwand für die Bearbeitung der Anfragen bzw. Gesuche sowie die Information innerhalb des Verbandes steht in keinem Verhältnis zu den Möglichkeiten, Akademikerinnen einen Beitrag an ein gutes Projekt zu gewähren, dessen Finanzierung aus einem besonderen Grund erschwert ist. Dennoch möchte der Stiftungsrat weitermachen. Dazu verweisen wir Sie auch auf die Berichte von zwei Stipendiatinnen des letzten Jahres in diesem Heft.

Wir hoffen und zählen deshalb auf Ihre Hilfe. Zögern Sie nicht, ein Zeichen zur Unterstützung von Forscherinnen im akademischen Bereich zu setzen. Sie stehen damit in einer langen Tradition in der Geschichte des SVA. Geben Sie diesen Aufruf auch an andere Interessierte weiter.

Wir danken Ihnen ganz herzlich und grüssen Sie freundlich

Für den Zentralvorstand
Ursulina Mutzner

Für den Stiftungsrat
Christine Bucher

Weitere Informationen über die Stiftung finden Sie unter www.unifemmes.ch.

y avait vraiment de quoi faire et remplir cinq demi-journées, nous reprendrons quelques détails ci-dessous.

Les plénières

Il y avait aussi au programme cinq sessions plénières, ouvertes à tous les membres et qui ont vu des présentations fort intéressantes allant de conférences sur le développement durable (très belle conférence du Dr. Gillian Martin Mehers) aux discussions sur les résolutions et sur le projet de nouvelle formule pour les cotisations. Et Mary Robinson, ancienne présidente de l'Irlande et ancienne Commissaire aux droits humains de l'ONU, qui a électrisé l'assemblée en parlant du large et important rôle que les femmes doivent tenir dans le développement des droits humains et de ceux des femmes, et des actions qui doivent être entreprises à notre retour à la maison.

Elections

Louise CROOT, de Nouvelle Zélande, a été élue présidente. Elle est depuis six ans au comité central et connaît parfaitement le fonctionnement de la FIFDU. Tous nos vœux pour ses années de présidence !

Quatre nouvelles vices-présidentes sont élues :

- Sushil Bhardwaj, Inde
- Marianne Haselgrave, Grande-Bretagne
- Shirley Randell, Rwanda et Hollande
- Phillis Scott, Canada

La nouvelle trésorière est Catherine Bell (la fille de Jocelyn que plusieurs d'entre nous connaissent), qui vient d'Afrique du Sud et qui a construit la nouvelle clé de répartition des cotisations.

Bravo la Suisse !

Les Suisses étaient candidates pour de nombreuses commissions et fonds spéciaux.

Ont été élues ou appointées dans les commissions et fonds :

Arielle Wagenknecht, CRI, commission des qualifications (membership) ;
Hillevi Perraudin, Genève, trésorière assistante et représentante à l'ONU Genève ;
Natalia Tikhonov, Genève, commission des bourses internationales ;
Catherine Bandle, Bâle, Fonds Hegg-Hoffet ;
Lotti Freitag, Zürich, comité spécial pour le développement des nouveaux projets.

Représentantes de la FIFDU aux Nations Unies, Genève :

Conchita Poncini, chef de la délégation ;
Hillevi Perraudin, membre ;
Catherine Hagen, membre ;
Arielle Wagenknecht, membre ad hoc ;
Uschi Kozomara-Yao, membre ad hoc ;
Lucy Lopez, membre ad hoc.

Organisation interne de la FIFDU :

1. Changements parmi les membres :
Nous avons eu le plaisir d'admettre trois nouveaux membres : l'Espagne, le Rwanda et l'Ecosse. Par contre, la saga américaine s'est tristement terminée, puisque cette association a été exclue avec effet immédiat des membres de la FIFDU car elle a retiré de ses statuts toute mention de la FIFDU lors de son assemblée générale de cet été à Phoenix. Cependant un nouveau groupe est en voie de création aux USA, très intéressé par l'international, et qui compte déjà

plus de 300 membres. Cette solution semble être un bon compromis, nous nous réjouissons de voir son développement.

2. Clé de répartition des cotisations :

La nouvelle clé de répartition du montant des cotisations tient compte à la fois du niveau du Produit Natio-

4. Membres individuels :

Là aussi simplification, les membres internationaux n'existent plus, Ils sont remplacés par une catégorie unique de membres indépendants, qui n'appartiennent pas à une association nationale mais dépendent directement de la FIFDU.



nal Brut (PNB) et du nombre des membres des associations nationales. Pour les mathématiques, voici sa formule :

$$X = (2 \times \ln(\text{GNI per capita}) - \ln(\text{Membership}))$$

Elle entrera en vigueur en 2009.

3. Membres :

La structure est simplifiée. Les membres associés disparaissent. Il n'y a plus qu'une seule catégorie d'associations membres, les nouvelles étant en probation pendant trois ans.

Résolutions

La FIFDU travaille sur le modèle des Nations Unies. Ainsi, en préparation au Congrès, chaque association nationale était invitée à travailler sur, et présenter une résolution. Treize résolutions ont été adoptées dans des domaines divers et variés tels la création d'un Haut Commissariat aux femmes aux Nations Unies, la promotion des femmes dans les postes cadres, la promotion de la santé, la promotion des objectifs du millénaire des Nations Unies, le développement durable, la sécurité humaine et la protection de l'environnement, etc. Nous

reprendrons plus loin la résolution sur les Nations Unies.

Nouveau plan d'action

La Commission du Statut de la Femme s'est montrée très active ces derniers mois. Elle présentait le nouveau plan d'action de la FIFDU pour les trois ans à venir :

Les Femmes : Actrices du Changement Construire des avenir durables

Ce programme présente des actions à entreprendre dans trois domaines : l'éducation, l'économie et l'environnement et les droits de l'homme. Les formes de ces actions sont multiples : il

gramme sera envoyé aux sections qui devraient le discuter et chercher à l'appliquer. Des copies sont à disposition au secrétariat, chez Anne Banateanu.

Séminaires et ateliers

En tant que chef de délégation, il ne m'a pratiquement pas été possible d'assister aux nombreux séminaires et ateliers internationaux qui étaient proposés, mais je voudrais féliciter ici nos trois collègues qui ont bien voulu organiser un séminaire : Conchita Poncini, Catherine Bandle et Susanna Dehler. Un tout grand bravo à toutes trois, et un grand merci pour leur travail.



Terry Oudraad, Arielle Wagenknecht, Maayke Jansen, Ati Chris Blom

s'agit soit de présenter des recommandations aux gouvernements, soit d'organiser des ateliers et des séminaires, ou de mettre en œuvre des actions communautaires ou enfin, de coopérer avec d'autres ONG, dont celles qui participent au projet « Five-O ». Ce pro-

Et dans trois ans ?

Nous le devinions, nous l'espérons, mais nous n'osions trop y croire, et cependant c'est arrivé. La présidence a accepté la candidature du Mexique pour le prochain Congrès.

C'est une équipe jeune et dynamique qui travaillera pour préparer ce Congrès auquel, j'espère, beaucoup de membres suisses auront à cœur de participer.

Une note gaie pour terminer

Les Suisses aiment le bon vin, le fromage et le chocolat, c'est bien connu. Aussi nos membres avaient pris dans leur valise qui du vin, qui du chocolat, qui du fromage, etc.

Avec toutes ces provisions, nous avons offert une « petite » réception, à laquelle

nous attendions une vingtaine d'amies. Nous n'avons pas fait de publicité, mais elles sont plus de 100 à être venues déguster « en toute amitié ». Même le soleil, un peu capricieux à Manchester, s'était mis au beau fixe, et le jardin de l'hôtel Chancellor s'était fait tout beau pour l'occasion.

Arielle Wagenknecht, CRI

Manchester : l'une des 13 résolutions adoptées par le Congrès de la FIFDU

Comme le mentionne Conchita Poncini dans son rapport, l'assemblée a adopté une résolution urgente présentée par la fédération canadienne. Nous la reproduisons intégralement, vu son intérêt pour toutes les femmes et le travail de lobbying qu'elle va demander à nos équipes de représentantes aux Nations Unies. Lors de sa prochaine séance, notre Comité Central décidera du soutien de l'ASFUDU et de la suite éventuelle à donner.

Une agence de haut niveau pour les femmes, au sein des Nations Unies

Le 29e Congrès de la FIFDU a décidé que :

- 1. la FIFDU priera instamment les Nations Unies (ONU) de créer et de maintenir une agence de haut niveau pour les femmes, qui sera dirigée par une Secrétaire générale adjointe et disposera d'un financement régulier et durable ; cette agence sera dotée des res-**

sources et du mandat nécessaires pour permettre d'engager et de mener à bien des programmes au niveau national et

- 2. les fédérations et associations nationales (FAN) encourageront leurs propres gouvernements à soutenir cette agence de haut niveau pour les femmes.**

Plan d'action :

1. La FIFDU suit l'évolution et encourage l'établissement d'une agence de haut niveau pour les femmes au sein des Nations Unies ;
2. Les FAN prient instamment leurs gouvernements de soutenir une agence de haut niveau pour les femmes ;
3. Les FAN encouragent fermement, dans leurs pays respectifs, le soutien d'une telle agence en sensibilisant le public sur la nécessité de son existence et en adhérant à des réseaux féminins afin de renforcer leurs voix pour atteindre l'objectif recherché et

4. Les FAN continuent de souligner la nécessité d'inclure des femmes dans des rôles décisionnels.

Constat à l'appui

La création d'une agence des Nations Unies plus efficace pour les femmes aura un effet positif sur leur statut et sur leurs pouvoirs décisionnels à travers le monde. L'un des principaux défenseurs de la future agence est Stephen Lewis, ancien envoyé spécial du Secrétaire général pour le SIDA en Afrique. Il a déclaré en juillet 2006 : « En ce qui concerne les femmes en Afrique, les Nations Unies ont essuyé un échec retentissant. Si nous disposions d'une organisation internationale destinée aux femmes, dotée de pouvoirs, de dollars et de personnel, nous pourrions sauver, libérer et améliorer le sort de centaines de millions de vies ». Les problèmes mis en évidence dans de nombreuses résolutions de la Fédération internationale des femmes diplômées des universités (FIFDU) pourront être traités efficacement par une agence des Nations Unies pleinement responsable et capable de s'attaquer aux obstacles auxquels les femmes sont confrontées.

Dans son Rapport final (« Uni dans l'action ») du 9 novembre 2006, le Groupe de haut niveau sur la cohérence du système des Nations Unies a recommandé la création d'une nouvelle entité des Nations Unies, centrée sur l'égalité des sexes et le renforcement du pouvoir des femmes, dirigée par un Secrétaire général adjoint et présentant les

caractéristiques soulignées dans la résolution citée plus haut, associant les diverses agences féminines déjà existantes au sein de l'ONU, mais étendant et approfondissant leurs tâches. La recommandation a reçu un accueil généralement favorable de la part des membres des Nations Unies et a fait l'objet d'un débat informel le 21 juin 2007, lors de l'Assemblée générale. Bien que Kofi Annan ait manifesté son soutien, Ban Ki-moon, l'actuel Secrétaire général, et l'Assemblée générale n'ont pas fait avancer le processus en vue de créer, selon la recommandation, une nouvelle organisation pour les femmes. Il faut que les membres de la FIFDU agissent immédiatement pour souligner l'importance de la constitution de ladite agence aussitôt que possible.

La recommandation a été largement soutenue par les organisations féminines et par d'autres organisations non gouvernementales (ONG). Nombre d'entre elles ont signé la « Déclaration des Nations Unies sur la réforme de la structure de l'égalité des sexes ». (<http://www.wedo.org/files/UNReform-Statement1106.pdf>)

Kofi Annan a déclaré en 2005 : « **Des études successives nous ont démontré qu'il n'existe aucun instrument de développement plus efficace que le renforcement du pouvoir des femmes** ». Une agence pour les femmes œuvrera réellement en vue d'atteindre cet objectif.

Manchester – Workshop conducted by Conchita Poncini and Hillevi Perraudin

“Restructuring in the United Nations: Implications for Women and IFUW”

The United Nations and many of its specialized agencies are currently restructuring as part of efforts to make the organizations more effective and efficient. New bodies, such as the Human Rights Council created in 2006, are replacing existing older structures. They involve new mechanisms and very different agendas. It is important that the gains in gender equality achieved over many years not be lost.

The workshop which Conchita Poncini (Coordinator of IFUW Representatives to the UN in Geneva) conducted with Hillevi Perraudin (Team member responsible for ECE) was a real success, according to feedback from many participants. It was especially timely as it led to a unanimous decision of the more than 55 participants to endorse the Canadian Resolution for a UN Women’s Agency and to recommend the prerequisites for its establishment as outlined by Conchita. This was subsequently adopted by the Conference. The UN Women’s Agency is a recommendation of the UN High-Level Coherence panel to establish a separate women’s entity of the UN at same level as other specialised agencies with adequate budget and an autonomous programmatic power. The written presentation by Conchita is available at the IFUW Secretariat.

The presentation on the newly created Human Rights Council to replace the 60-year old Commission on Human Rights, was focused on the institutional-building process which has been completed with a consensus document on 18 June 2007. An innovative institution is the Universal Periodic Review which is a peer review of human rights situation. All governments, whether a member of the Council or on observer status, will undergo an evaluation of their human rights record. While the review is without obligation, there is a moral sanction attached. IFUW in a joint effort with other NGOs, contributed concretely to the inclusion in each Council mechanism of a gender equal perspective, particularly in the UPR and in the framework principles for the programme of work.

Hillevi presented the Economic Commission for Europe 60th anniversary and the Reform ECE Secretariat. She said that the latter has previously called on the ECE Women’s Working Group of the Geneva NGO Committee to collaborate in the preparation of the World Conferences on Women in Beijing and Platform for Action and on the Beijing +5 held in New York (Marise Paschoud convened the Prepcom in Geneva). ECE intends to upscale gender equality policies such as responsive gender budgeting that takes account of the value of

FIFDU / IFUW

unpaid work. Hillevi also announced that the ECE is planning a regional conference on gender equality in 2008, focusing on best practices and on the Millennium Development Goal No. 3 (Gender and Women's Empowerment) as smart economics that cuts across other areas. Finally she mentioned the joint statement of the WG recommending a Fifth World Conference and the assur-

ance of its involvement once again in the preparatory process. Details of Hillevi's presentation are available at the IFUW Secretariat.

Conchita Poncini
Head of the Geneva's team
of UN representatives



The City Hall of Manchester

Manchester, Anregung und Herausforderung Manchester, encouragement et défi

Que peut apporter la participation à une rencontre internationale?

La prise de conscience des buts majeurs de notre association, à savoir l'engagement pour la protection de la santé et la promotion de l'enseignement pour les femmes et les filles de tout âge, ainsi que la lutte contre tous les abus qui entravent leur développement et empêchent l'égalité des sexes.

Dans les conférences et les séminaires, de nombreux moyens d'agir et d'intervenir sont démontrés par des associations nationales actives et des personnalités impressionnantes. Des rencontres personnelles établissent une base pour des actions communes.

Man mag geteilter Meinung sein über den Wert von internationalen Treffen, aber diesmal war es für mich, stärker noch als bei den alljährlichen, europäischen Versammlungen der Akademikerinnen, ein wirkliches «empowerment», eine Stärkung meiner Überzeugung, dass der Verband eine Existenzberechtigung hat. Dazu beigetragen haben tatkräftige Frauen aus allen Kontinenten, seien es Mitglieder aktiver und starker Verbände wie Kanada, Neuseeland oder die Niederlande, oder einzelne junge, selbstbewusste Afrikanerinnen, Neuseeländerinnen oder Europäerinnen. Sie alle plädierten für einen Verband der sich konkrete Ziele setzt und daran mit gesundem Selbstbewusstsein und Treue zur Sache arbeitet.

Sie zeigten auf, wie die nationalen Verbände – oder einzelne ihrer Mitglieder in

ihrem beruflichen Umfeld – die Ziele des Verbandes verwirklichen können.

Gelernt habe ich daraus:

- Es geht vor allem darum, sich weltweit einzusetzen für die **Gesundheit und die Bildung von Mädchen und Frauen**, sowie darum, Missbrauch und Benachteiligung in allen Belangen zu bekämpfen.
- Dass der Verband dies alleine nicht kann, wurde mehrfach betont und dazu aufgerufen, sich an die Regierungen zu wenden, **Lobbying** bei den Politikerinnen auf allen Stufen zu betreiben und als Verband klar Stellung zu beziehen, insbesondere auch, wenn es um die Ratifizierung internationaler Abkommen geht.
- Als Hoffnungsträgerinnen traten die «**Young Members**» auf, die sich, ausserhalb der organisierten Meetings auch in der freien Zeit trafen.
- Berührt hat mich ein von zwei jungen Frauen, aus Deutschland und Holland, organisiertes Seminar: «Changing Roles of University Women in Modern Society», eine Begegnung zwischen den Generationen und den dort entstandenen Gesprächen über **die Lebensziele, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie** und die mehrfachen Momente der Wahl im Verlauf eines Frauenlebens.
- Als Erholung zwischen den anstrengenden Plenarsitzungen erwies sich die rege benutzte Shoppingmöglichkeit **am Stand des Hegg-Hoffet-Fonds**, wo sich unser Mitglied Ca-

therine Bandle mehrere Jahren engagiert hat. Erstaunlich, wie aus dem Verkauf mitgebrachter kleiner Gegenstände aus aller Welt in wenigen Tagen fast CHF 9'000.– erwirtschaftet wurden!

- Aus den vielen Gesprächen an und zwischen den Anlässen entstanden **persönliche Kontakte**, die über grosse Distanzen hinweg die künftige Zusammenarbeit erleichtern werden.

Ist also die Teilnahme an einer internationalen Tagung eine sinnvolle Sache?

Manchmal braucht es eben den «vent du large», eine erfrischende Brise, um wieder motiviert an die Arbeit im Kleinen zu gehen, und die Einsicht in die grossen Zusammenhänge gibt den eigenen Bemühungen eine umfassendere Perspektive.

Verena Welti

29^e Congrès de la FIFDU et Assemblée du GEFDU : 10 au 16 août 2007 A propos de Manchester

Nach Manchester, der Wiege des Verbandes, hatte der englische Verband der Akademikerinnen eingeladen, um dort seinen 100. Geburtstag zu feiern.

Viele Vorurteile gegen diese «schwarze Industriestadt», die sich als auffallend grün erwies, wurden durch interessante Vorträge und aufschlussreiche Exkursionen entkräftet. Manchester weist ein hohes Mass an historischem und aktuellem Innovationspotential auf, sei es in der industriellen und der kommerziellen Entwicklung wie auch, im 19. Jahrhundert, in seiner Sozialgeschichte. Basiert der Reichtum der Gegend auf einem ausgeklügelten Handelssystem auf dem Meer, u.a. mit Sklavenhandel, und der Ausbeutung der Arbeiter, so ist die Stadt andererseits die Wiege des «Act of Parliament» zur Abschaffung des Sklavenhandels! Dort schreibt Engels auch die ersten Schriften über die miserablen Arbeitsbedingungen in den Fabriken. Frauen verbänden sich zum Kampf um ihre politischen Rechte. 1907 wird ein

erster Verband der Akademikerinnen gegründet, der sich mit den kanadischen und US-amerikanischen Verbänden 1919 zum IFUW vereinigt.

Heute kämpft die regionale Verwaltung mit innovativen Mitteln gegen Arbeitslosigkeit und für eine gesunde urbane Entwicklung.

« Dans trois ans, à Manchester ! ». C'est en se disant ces mots que les femmes universitaires se sont quittées à Perth (Australie) en 2004. En Angleterre, pourquoi pas, mais Manchester?... quelle étrange idée ! Mis à part un fameux club de football, en quoi cette ville pouvait-elle avoir un quelconque attrait ? Bien sûr, un congrès mondial de la FIFDU, ce ne sont pas des vacances au club Med, mais tout de même... Quelques jours passés dans cette ville allaient complètement changer l'idée que, de loin, on peut s'en faire et ce grâce aux organisatrices, qui tout au long du congrès avaient prévu des confé-

rences, visites, rencontres et réjouissances.

Manchester, au cœur d'une immense conurbation (environ 3,2 millions d'habitants) déployée sur des dizaines de miles, est le plus grand centre économique britannique, après Londres. Elle fut fondée sous le nom de Mancunium par un général romain, Cnaeus Julius Agricola. Située dans le nord, séparée des autres régions par des collines et des rivières, ses habitants vont faire preuve d'un formidable esprit d'entreprise.

Des aventuriers, des marchands, des ingénieurs et une abondante main d'œuvre vont unir leur force et transformer la ville en un grand centre industriel et commercial. Entre 1662 et 1807, Manchester se trouve au centre du prospère commerce dit « triangulaire ». Ses compagnies fournissent des biens, surtout des textiles, aux marchands navigateurs anglais qui vont en Afrique les échanger contre des esclaves, transportés ensuite aux Amériques pour travailler dans les plantations. Les bateaux reviennent chargés de sucre, de tabac ou de coton et la boucle est bouclée. Au cours de ces années, les bateaux anglais transportent ainsi plus de 3,5 millions d'Africains et ce commerce rapporte £ 200.000 par année à Manchester (soit environ 18 millions actuels). Lors d'une visite organisée à la cathédrale de Manchester, les femmes universitaires ont découvert dans un coin une petite exposition consacrée au bi-centenaire de l'abolition de l'esclavage en Grande Bretagne. A la fin du XVIII^e siècle (le siècle des Lumières !), les trois quarts de l'humanité vivent en état d'esclavage ou de servage. Or c'est à ce moment-là que douze gen-

tllemen, choqués par la monstruosité du commerce des esclaves, se réunissent dans l'arrière-boutique d'une librairie londonienne et lancent une campagne demandant la suppression de ce commerce. Leur entreprise est très audacieuse ; beaucoup, même de bons Chrétiens, pensent que l'économie britannique risque la faillite... Le 28 octobre 1787, dans la cathédrale de Manchester a lieu le premier grand meeting lançant la campagne antiesclavagiste. Ce jour-là, Thomas Clarkson, un jeune homme de 27 ans, parfaitement informé après avoir visité de nombreux ports, prononce un important discours : grâce à sa verve et à son acharnement, grâce aussi à son frère John qui va jusqu'à ramener en Sierra Leone des esclaves américains en fuite, les Anglais décident par un « Act of Parliament », en 1807, d'interdire le commerce des esclaves sur l'Atlantique. L'abolition de l'esclavage dans tous les territoires britanniques a lieu en 1834 (aux Etats-Unis en 1865). Les propriétaires d'esclaves, qui possèdent aussi souvent des plantations, sont indemnisés. Le gouvernement paie en tout £ 20 millions (soit pour aujourd'hui la somme de £1.5 billion !). A titre d'exemple, l'évêque d'Exeter, reçoit une compensation de £1 million pour ses « pertes » dans les Antilles.

Au XIX^e siècle, l'Angleterre est à la tête d'un immense empire colonial et a la maîtrise de la mer. A Manchester, l'industrie du coton se développe rapidement. On maîtrise la force hydraulique, on creuse un important réseau de canaux reliant les quais de Manchester directement à la mer, via Liverpool et on construit, en 1830, une voie ferrée sur

laquelle roule le premier train à vapeur. Les femmes universitaires ont pu découvrir au cours d'une visite commentée au Musée des Sciences et de l'Industrie, installé dans d'anciens entrepôts réhabilités, le processus de transformation du coton, au sortir des balles d'expédition, en tissus imprimés ou teints. C'est à cette époque que des ingénieurs mettent au point des machines performantes qui filent et qui tissent et que l'on peut encore voir fonctionner au musée. Certaines familles vont devenir très puissantes et créer de véritables petits empires. Ainsi, au cours d'un après-midi au « Quarry Bank Mill », les femmes universitaires ont-elles pu faire connaissance avec la famille Greg. Un peu en dehors de Manchester se trouve l'un des plus importants sites industriels de la région parfaitement préservé. Unique survivant du début de la révolution industrielle, avec usine, maison des apprentis (et école, une grande exception en ce temps-là !), maison des propriétaires et village construit pour les ouvriers, « Quarry Bank Mill » plonge le visiteur dans la dure vie de la classe ouvrière. On travaille en général quatorze heures par jour, six jours et demi voire sept jours par semaine. On vit à dix ou douze dans de petites chambres et les conditions de travail sont épouvantables. Beaucoup d'ouvriers, souvent des enfants, tombent malades, souffrant de problèmes d'allergie au coton (byssinose). C'est dans ce contexte que Friedrich Engels, fils d'un industriel du textile, employé de la maison Ernen-Engels à Manchester, étudie la condition ouvrière et formule une des premières critiques scientifiques de l'économie capitaliste. Il ré-

dige *l'Esquisse d'une critique de l'économie politique* (1844) et *La Situation de la classe laborieuse en Angleterre* (1845). Dans certains endroits, des révoltes éclatent et ce n'est donc pas étonnant que le parti travailliste ait ses origines à Manchester, où plus de 40'000 personnes viennent, en 1896, écouter parler son fondateur Kier Hardie.

Dans ce contexte et presque au même moment, Emmeline Pankhurst, née en 1858 à Manchester, milite pour le droit de vote des femmes. En 1889, elle participe à la création de la « Ligue du droit de vote des femmes » et elle crée en 1903 l'« Union Féminine Sociale et Politique ». Elle organise des manifestations spectaculaires, aidée de ses deux filles, Christabel et Sylvia, rejointe bientôt par de nombreuses « suffragettes ». Après s'être enchaînées aux lampadaires, avoir incendié des meubles, coupé les fils des télégraphes ou entamé des grèves de la faim, ces dames se retrouvent plusieurs fois en prison. En 1918, elles obtiennent enfin le droit de vote, mais il faut être âgée de plus de trente ans. L'âge sera abaissé pour tout le monde à 21 ans en 1928 (aujourd'hui 18 !).

D'autres personnes vont aussi essayer de se faire entendre et ces dernières nous concernent plus spécialement. En mars 1907, dix-sept jeunes femmes se retrouvent à la Manchester High School for Girls et fondent la « British Federation of University Women ». Quelques années plus tard, en 1919, elles créent, avec les femmes canadiennes et américaines, la FIFDU, dans le but de « promouvoir la compréhension et

l'amitié entre les femmes universitaires du monde entier ». Le mouvement va se développer et s'étendre et c'est ainsi que cent ans plus tard, nous voilà à nouveau réunies à Manchester.

Samedi 11 août : les participantes au 29^e congrès de la FIFDU, invitées par la Fédération Britannique pour fêter dignement les cent ans de son existence, revêtent leurs plus belles robes, certaines s'habillant en costumes 1900 ou nationaux. Après quelques formalités d'usage (rappel historique, discours, remise de prix et autres, toast et gâteau d'anniversaire), un spectacle de danses est présenté, accompagné d'une musique typiquement britannique entraînant bientôt tout le monde dans de joyeuses rondes folkloriques. La soirée se termine par un lâcher de ballons bleus dans la nuit étoilée. Un arbre, un Ginkgo Biloba, est planté dans l'enceinte de l'Université de Manchester (Ashburne Hall), tandis qu'un membre rappelle la devise de la Fédération : « Let us Perfect the Art of Friendship ».

Manchester est connue dans le monde entier, grâce à son équipe de football Manchester United. On a récemment construit pour elle un stade ultramoderne, d'une capacité de 55'000 spectateurs, *le Theatre of Dreams*, avec musée, boutique, bar, salons, salles de réception, etc. Les femmes universitaires britanniques avaient prévu d'y faire le repas de gala. Autour de grandes tables rondes, chacune a dégusté un vrai repas anglais avec entre autres, agneau et sauce à la menthe, fromages du Lancashire et du

Cheshire. Ce fut un dernier grand moment de convivialité, mais beaucoup ont regretté de ne pas avoir pu visiter le stade ce soir-là.

Manchester, pendant et après la Seconde Guerre mondiale, connaît de très graves difficultés. Dès les années 50 se développent des produits synthétiques conduisant au déclin de l'industrie du coton, qui disparaît dans les années 60. C'est la catastrophe et la ville perd un grand nombre de ses habitants, laissant des quartiers entiers à l'abandon. Depuis elle a relevé la tête et lors d'un très intéressant exposé, Mme Sarah Todd, Head of Regeneration at Manchester City Council, a montré comment les autorités communales ont travaillé avec les partenaires locaux et les habitants pour sortir la ville de la crise. Aujourd'hui, la plupart des gens travaillent dans le secteur tertiaire : éducation, santé, banques, arts, etc. En se promenant dans les rues, les femmes universitaires ont pu percevoir une ville dynamique, en certains endroits en pleine reconstruction, mêlant anciennes bâtisses restaurées et bâtiments à l'architecture des plus audacieuses. L'objectif est maintenant de faire de Manchester la ville la plus verte du Royaume Uni (Green City Programme).

« Dans trois ans à Manchester ! ». Finalement quelle bonne idée ! Alors, un grand merci à toutes les organisatrices et au plaisir de se retrouver dans trois ans ... au Mexique !

Christiane Giger

Über Schottland nach Manchester

Dank Helen Dunsmore, einer früheren FIFDU-Präsidentin, lernte ich den Westen dieses sprichwörtlich sparsamen Landes kennen.

Helen war neben Chemieprofessorin und Dr. h.c. auch immer eine ausserordentlich geschickte Hausfrau. Aus einem Minimum bereitet sie ein hervorragendes, gesundes Essen und genauso arbeitete sie damals mit Alice Pasquier für unser Büro in Genf.

Dieser Lebens- und Arbeitsstil, so oft belächelt, ist, was die Welt heute retten kann und auch unsere internationale Dachorganisation.

«Lebenslanges Lernen» ist der Uni Edinburgh angegliedert. Schottische Geschichte, Literatur, Philosophie und Kunst hörten und erlebten wird dort als Intensivprogramm, meisterhaft dargestellt. Die Vertreterinnen des schottischen Verbandes der Akademikerinnen, hübsch gekleidete charmante alte Damen – neben einigen Jüngeren – empfingen und bewirteten uns sehr grosszügig und begleiteten liebenswürdig durch die Wunder von Edinburgh. – Keine Spur knauserig.

Um sich beim IFUW alt zu fühlen, braucht es einiges. Eine Waliserin aus Swansea ist mit 67 Jahren das Baby in ihrem Verband. «Young leaders», unser

Nachwuchsteam, sollen nicht älter als 40 sein. Diese Jungmitglieder provozierten eine sehr lebhaft Diskussion mit der These: «Wer an die Spitze will, muss wichtige Entscheidungen treffen.»

Eine Pro- und eine Kontragruppe sollten Stellung nehmen und eine Jury beide bewerten. Pro beschwor Organisations-talent, strategisches Denken, Hilfe einbeziehen beim Klettern nach oben (Ächzen und Stöhnen). Kontra fand, Spitze ist kein Muss, nach oben gelange ich dank meiner inneren Stärke, frei, ohne mich von irgendjemand stossen zu lassen. Die Jury lobte Auftreten und Begründungen beider. In guter Stimmung entspann sich eine lebhaft Diskussion, bis jemand fragte, was denn die Jüngeren von uns Alten eigentlich erwarten. Ernst genommen zu werden, hiess es, Verantwortung übernehmen zu dürfen in Vorstand oder Kommissionen, auch international, Lebensgeschichten hören von Vorgängerinnen, persönliche Kontakte bis zu Mentoring.

Aha, staunen wir. Die Qualität der Formulierungen und das allgemeine Engagement definieren den Erfolg dieses Workshops.

Ursulina Mutzner

Young Leaders Training Programm

Une session parallèle pour les jeunes membres de la FIFDU (Young Leaders Training Programm), âgés de moins de 40 ans, a eu lieu dans le cadre du Congrès. La plupart des activités étaient concentrées sur les deux jours qui précédaient l'ouverture officielle du Congrès. Deux déjeuners et une soirée, ainsi que les briefings quotidiens, ont également offert aux jeunes membres la possibilité de se retrouver pendant la semaine du congrès. Cette session a réuni une quarantaine de jeunes femmes des quatre coins du monde, dont beaucoup assistaient à un congrès de la FIFDU pour la première fois. J'ai été très agréablement surprise de rencontrer un bon nombre de membres africaines, auparavant peu représentées lors des congrès, qui souhaitent renforcer les associations locales dans leurs pays et échanger leurs expériences.

Young Leaders Training Programm a démarré le mercredi 8 août au soir, avec la présentation des participantes et une introduction générale au déroulement du congrès. C'est à ce moment qu'a eu lieu la répartition des tâches à accomplir pendant le congrès (rédaction d'articles pour la feuille d'information, aide logistique, etc.). La première rencontre s'est terminée par un repas convivial pris en commun avec quelques membres du comité exécutif de la FIFDU.

Les activités se sont poursuivies le jeudi 9 août, avec le « Leadership Training Workshop » qui a rencontré un grand succès non seulement auprès des jeunes membres, mais aussi auprès de toutes les autres participantes au congrès arrivées à Manchester jeudi. Au programme : une table ronde sur le thème « New Leadership Thinking », animée par la vice-présidente de la FIFDU, Kathleen Laurila, deux ateliers « Using NFA Leadership Experience to Contribute to Civic Society » et « Systems Thinking as a Tool of Leaders ». Ce dernier, auquel j'ai pris part, a été conduit par la très dynamique collaboratrice de World Conservation Union, Gillian Martin Meher, qui a passé son doctorat à l'Institut des hautes études internationales de Genève et a été stagiaire au bureau de la FIFDU pendant ses études. L'après-midi, deux autres ateliers ont à nouveau réuni les jeunes membres : « A Look at Cross Cultural Communication » et « New Thinking for Membership Recruitment, Fundraising and Advocacy ». Enfin, la journée s'est terminée tard dans la soirée par une discussion sur l'avenir de la FIFDU – c'était une formidable occasion pour les nouvelles membres de rencontrer les anciennes, de bénéficier de leur expérience et de discuter des perspectives et des changements à apporter pour les futures activités de notre fédération !

Natalia Tikhonov

International Young Members Network

Um das welt- und europaweit vorhandene Potenzial unseres Verbandes aufrechtzuerhalten, braucht es Nachwuchs! Der Aufruf zur Rekrutierung neuer Mitglieder kommt von allen Ebenen unseres Verbandes – international, europaweit und in der Schweiz!

Der internationale Dachverband (IFUW) verfügt bereits über ein Netzwerk von jüngeren Mitgliedern, wo auch europäische Länder (insbesondere Niederlande und Deutschland) vertreten sind. Für die Mitglieder bis 40 wirkt das International Young Members Network und ab 40 nennt es sich Next Generation. Als Mitglied des International Young Members Network hatte ich dieses Jahr Gelegenheit, junge Mitglieder aus verschiedensten Ländern der Welt kennen zu lernen.



Uschi Kozomara-Yao und Natalia Tikhonov

Haben Sie Interesse an frauenspezifischen Themen und eventuell auch entsprechende berufliche Erfahrung? Würden Sie diese gerne einbringen

und bei der Umsetzung von Resolutionen unseres internationalen oder europäischen Dachverbandes auf nationaler Ebene mithelfen?

Wenn Sie Fragen und Interesse an unserem Netzwerk für junge Mitglieder haben, können Sie gerne mit mir Kontakt aufnehmen: Uschi Kozomara-Yao, XXX

Vous êtes déjà membre de notre association ou voulez le devenir et n'avez pas plus de 40 ans? Etes-vous prêtes à investir une partie de votre temps dans des projets internationaux et européens concernant divers sujets portant sur les femmes, respectivement dans la mise en œuvre de résolutions internationales et européennes sur le plan national suisse? Notre association dispose au niveau international d'un « réseau jeunes membres » (Young Members Network) qui inclut différents pays européens (notamment les Pays-Bas et l'Allemagne). Ce réseau de Jeunes Membres est en train de croître et recrute de nouveaux membres prêts à apporter leur savoir et expérience dans différents domaines concernant les femmes.

Si ce travail vous intéresse et que vous aimeriez en savoir plus, n'hésitez pas à me contacter : Uschi Kozomara-Yao, XXX.

Uschi Kozomara-Yao,
National Coordinator for
European Relations (CER)

Der Hegg-Hoffet Shop

Seit 1962 gibt es an den internationalen Kongressen des IFUW einen Markt mit einem bunten Angebot an Souvenirs: Esswaren, Tüchlein jeglicher Art, Bücher, Geschirr, Kleider und Gadgets für jeden Geschmack. Die Kongressteilnehmerinnen werden jeweils aufgefordert, etwas Typisches aus ihrem Land zu bringen, das zum Verkauf angeboten wird. Der Erlös geht dann an den Hegg-Hoffet Fonds. Dieser Bazar erfreut sich grosser Beliebtheit. Er ist auch ein beliebter Treffpunkt in den meistens eher nüchternen Kongresshallen.

Dieses Jahr waren das Angebot und entsprechend der Andrang besonders gross. Wir dürfen mit den Einnahmen von fast 8500 Franken sehr zufrieden sein. Viele Mitglieder, junge und alte, haben uns beim Bazar geholfen. Die Stimmung war ausgezeichnet.

Ich möchte allen, die mit ihrem Einsatz, ihren Geschenken und Spenden zum Erfolg beigetragen haben, herzlich danken.

Kurze Geschichte des Hegg-Hoffet Fonds (s. Suzanne Hegg, IFUW Information Paper, Juli 1992)

1936 Initiative von den Mitgliedern des IFUW, einen Fonds einzurichten, um Akademikerinnen zu helfen, die – meistens weil sie aus ihrem Land fliehen mussten – ihre Stelle verloren haben.

1940 Zusammenlegung verschiedener Fonds des IFUW, um Akademikerinnen, die Opfer von Kriegen und politischen Wirren waren, den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu ermöglichen.

um 1950 Enge Zusammenarbeit mit internationalen Flüchtlings- und kirchlichen Organisationen.

1968 Der Fonds erhielt den Namen der Schweizerin Blanche Hegg-Hoffet in Anerkennung ihres grossen Einsatzes für die Flüchtlingshilfe.

1991 Verabschiedung von Richtlinien am 75. Council in Genf.

Catherine Bandle, Koordinatorin des Hegg-Hoffet Fonds von 2004 bis 2007

Appel à candidatures de femmes universitaires (en particulier de candidates en sciences humaines ou sociales et en économie) :

Encouragement to Advance – Training Seminars for Women Scientists

Le séminaire auquel j'ai participé à Bruxelles du 6 au 9 juillet 2007, en compagnie de neuf autres femmes universitaires européennes, a pour objectif de promouvoir la relève féminine dans le milieu académique ou scientifique ; c'est une des initiatives destinées spécifiquement aux femmes du 6^{ème} Programme-cadre pour la recherche et le développement technologique de l'Union européenne. Il vise ainsi, de manière concrète, à aider les femmes qui ont choisi une carrière universitaire à présenter leur dossier de candidature au sein de l'Union européenne, à comprendre les dédales des procédures de nomination, à savoir comment constituer des réseaux et à mieux organiser la suite de leur carrière. Les candidatures font l'objet d'un concours, et ce programme est ouvert aux femmes des pays membres de l'Union européenne, ainsi qu'à celles provenant de Suisse.

La République fédérale allemande a eu l'heureuse initiative de mettre sur pied une cinquantaine de séminaires qui ont servi de modèle pour celui de Bruxelles et qui ont connu un très grand succès. Les séminaires en Allemagne ont été mis en œuvre par le Center of Excellence Women and Science (CEWS) de Bonn qui a proposé ensuite l'idée à l'Union européenne. Un programme de 16 séminaires (en anglais ou en allemand) a ainsi débuté à l'échelle européenne en avril 2007 et se poursuivra jusqu'en janvier 2008. Il reviendra ensuite aux différents pays européens de proposer

d'autres séminaires sur le même modèle au niveau national, comme en Allemagne.

Le séminaire de Bruxelles constitue également une excellente introduction aux programmes européens de la recherche, en particulier au *European Platform of Women Scientists* (EPWS). De plus, il permet aux participantes d'entrer en contact avec d'autres chercheuses et favorise l'intégration dans des réseaux scientifiques.

Bien que le programme soit en grande partie subventionné par l'Union européenne, les participantes doivent s'acquitter de la somme de 250 Euros pour les frais de participation comprenant trois nuits d'hôtel, les prestations des différentes intervenantes ainsi que divers documents mis à disposition lors du séminaire.

Pour tout renseignement supplémentaire, veuillez vous adresser à Mme Anke Lipinsky :

GESIS

Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung Center of Excellence Women and Science (CEWS)

Anke Lipinsky, scientific officer
Poppelsdorfer Allee 15, D- 53115 Bonn,
Germany

T: (+49) 228 / 96 11 83 28

F: (+49) 228 / 96 11 83 40

mail to: anke.lipinsky@cews.org

<http://www.cews.org>

<http://www.gesis.org>

Je tiens ici à exprimer toute ma reconnaissance à la Fondation Emilie Gourd de Genève pour son soutien qui m'a permis d'assister au séminaire du mois de juillet dernier. Créée en 1984, la Fondation Emilie Gourd a pour but

d'encourager et de développer l'information sur les questions féminines et féministes.

Jane Wilhelm

Interdisziplinäres Seminar Empowering Women Academics in a Global Society: the Glass Ceiling.

Catherine Bandle und Jane Wilhelm¹

Résumé:

L'expression «plafond de verre» est utilisée pour décrire le fait que des obstacles cachés empêchent les femmes d'atteindre des positions de pointe dans le milieu professionnel, dans l'économie, mais aussi dans les carrières académiques, le secteur tertiaire, la politique et les arts. Notre recherche s'est basée sur vingt interviews avec des femmes de notre entourage personnel. Elle a porté sur des questions de formation, d'obstacles personnels et sociaux, ainsi que sur les stratégies pour les surmonter. Cette recherche a montré que les objectifs sont différents de ceux des hommes : la carrière n'est pas uniquement définie par le statut mais par une satisfaction personnelle, la compatibilité de la profession avec la famille et un équilibre de bien-être. Il faut reconnaître tôt les règles du jeu dans le monde du travail et apprendre à les manier. La plupart des femmes interviewées constatent un manque de solidarité féminine et voient la nécessité de renforcer celle-ci et de créer des réseaux. Ce dernier point est à relever comme tâche pour notre association.

Zusammenfassung (Der vollständige englische Text wird auf der Webseite des IFUW verfügbar sein.)

Statistiken zeigen, dass trotz dem Gleichstellungsartikel immer noch eine Diskriminierung der Frauen auf dem Arbeitsmarkt besteht. In der Schweiz ist über die Hälfte der Frauen berufstätig. In der Wirtschaft haben sechs von zehn eine untergeordnete Stellung und nur ein Prozent hat es bis an die Spitze gebracht. Das Wort «gläserne Decke» wird benutzt, um die verborgenen Hindernisse zu beschreiben, denen Frauen unterworfen sind, wenn sie nach höheren Stellen streben. Gläserne Decken gibt es nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in der Wissenschaft, im Dienstleistungssektor, in der Politik und in der Kunst. In diesem Seminar haben wir eine kleine Recherche vorgestellt, in der wir zwanzig Akademikerinnen aus unserem Bekanntenkreis über ihren Werdegang, die Hindernisse, denen sie in ihrer Karriere begegnet sind, und welche Strategien sie angewendet haben, um sie zu überwinden, interviewt haben. Es kam klar zum Ausdruck, dass die Frauen eine andere Vorstellung von Karriere haben als die Männer, die diese in der Regel mit ei-

nem Statussymbol verbinden. Die Frauen hingegen suchen darin eher persönliche Befriedigung und Verträglichkeit mit Familie und Musse. Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass die wenigsten ihre Karriere geplant haben. Einige waren sich alle, dass noch wenig von Frauensolidarität zu spüren ist und dass

es wichtig wäre, diese auszubauen und vermehrt Netzwerke zu bilden. Hier sehen wir eine Aufgabe für den Verband der Akademikerinnen. Eine weitere Erkenntnis ist, dass es unabdingbar ist, die Spielregeln in den verschiedenen Bereichen möglichst früh zu erkennen und zu den eigenen Gunsten anzuwenden.

¹ Die Autorinnen möchten an dieser Stelle Janick Sandrin für ihre Mithilfe herzlich danken.



Von links nach rechts: Marianne Nauta (NL), zwei engagierte "Hegg-Hoffet"-Frauen: Catherine Bandle (CH) und Ingeborg Lötterle (DE), Susanne Dehler (CH)

männer.ch / masculinités.ch

Lisez sur le site www.masculinités.ch les buts de l'association faîtière des hommes. Leur branche de langue allemande a invité les représentantes des associations de femmes et des bureaux pour l'égalité à une première rencontre très enrichissante à Olten. Ces contacts semblent encourageants et vont se poursuivre, afin de chercher des solutions aux problèmes actuels de la société.

Im Gegensatz zum geschichtsträchtigen und mitgliederreichen Dachverband der Frauen ist derjenige der Männer zwar noch jung, aber noch voller frischem Tatendrang.

Vor einigen Monaten erging an die Frauenverbände sowie an alle kantonalen Frauengleichstellungsbüros die Einladung zu einem Treffen in Olten.

Das Echo war gross, und diese erste, mehrstündige Kontaktnahme verlief zur vollen Zufriedenheit aller Teilnehmenden.

Nach einer allgemeinen Vorstellungsrunde und einem Eingangsreferat über die Ziele des Männerdachverbandes mit dem trendigen Namen «männer.ch»

diskutierte man in vier Gruppen über mögliche Synergien.

Die Männer, die zum Beispiel mit Burnout-Patienten arbeiten, legten die Schwierigkeiten dar, bei Männern rechtzeitig gehört zu werden in ihrem Werben für eine neue Rollenverteilung zwischen den Geschlechtern; die Frauen klagten über Grenzen ihres Wirkens in Bezug auf Veränderungen in der Gesellschaft. Auf beiden Seiten stellte man fest, dass die Frauen viel früher begonnen haben, über Rollenklischees nachzudenken und einen eigenen Weg zu suchen. Bei vielen Männern fehlt heute noch die Bereitschaft, darüber zu reflektieren.

Weitere Treffen wurden von allen Beteiligten gewünscht. Es geht nicht darum zu fusionieren, sondern politische Vorstösse und andere Aktivitäten miteinander zu koordinieren. Weitere Schritte sollten in gegenseitiger Absprache erfolgen und Meinungen über aktuelle Fragen des Zusammenlebens miteinander erörtert werden.

Weitere Infos finden Sie auf der Homepage www.männer.ch.

Verena Welti



Agenda des sections

BASEL

Sibylle Oser

Mittagstisch: 3. Juli, 7. August, 4. September und 2. Oktober im Hotel Kraft am Rhein, Rheingasse 12-18 jeweils ab 12 Uhr

BERN

Katharina Anderegg

Mittwoch, 24. Oktober 2007, 19 Uhr, Restaurant Schmiedstube: Frau Liselotte Wirth, Kuratorin der Mobiliar, verrät uns unter dem Motto „The Making of...“, wie ihre Ausstellungen entstehen. Gemeinsames Abendessen um 18.00 Uhr.

Sonntag, 17. November 2007: Adventskonzert mit anschliessendem Nachtessen.

FRIBOURG

Anne Banateanu

Thème des conférences : « *Une de nous* » : *les femmes en 2007.*

Mercredi 3 octobre 2007 : « *Conciliation d'une profession et de mandats extraprofessionnels avec la vie de famille* », par Mme Elisabeth Regamey, Dr. med. FMH en ophtalmologie et ophtalmochirurgie.

Mercredi 7 novembre 2007 : « *Chancelière d'Etat au quotidien* », par Mme Danielle Gagnaux, Chancelière de l'Etat de Fribourg.

Mercredi 5 décembre 2007 : « *A bâtons rompus... avec l'artiste peintre Marie Vieli* », suivie du souper de Noël.

Toutes les conférences ont lieu à **19h.30 au restaurant de l'Epée** et sont suivies d'un repas facultatif.

GENÈVE

Carine Cuérel

Mardi 9 octobre à 20h au ClafG « Présentation du Congrès de Manchester », Arielle Wagenknecht, Jane Wilhelm.

Mardi 6 novembre 18h30 à 20h au ClafG : Débat « Et Dieu créa enfin la femme »
Intervenants : Dorette Chappuis, licenciée ès lettres et Marianne Zutter, licenciée en histoire comparée des religions.

Vendredi 7 décembre, soirée de l'Escalade, avec Joëlle Kuntz, éditorialiste, Le Temps.



SVA ASFDU ASL ASA

Agenda des sections

Ainsi que les lunches de l'AGFDU : 2 octobre, 6 novembre, 4 décembre de 12h à 14h, Uni-Mail, Genève.

GRAUBÜNDEN

Marcella Looser Paardekooper

01. Oktober 2007, 18.30 Uhr: Vortrag «Wider die Natur? Frauen in Naturwissenschaften.» Referentin: Manuela Schiess Jörg. Ort: Restaurant Otello, Chur. Anschliessend gemeinsames Nachtessen.

25. Oktober und 13. Dezember 2007: Lesegruppe. Ort: Chur. (Kontaktperson: Ilze Riedi – Walter, XXX)

05. November 2007: Montagsstamm von 17.30 bis 19.00 Uhr. Ort: Restaurant Rebleuten, Chur.

03. Dezember 2007: Montagsstamm von 17.30 bis 19.00 Uhr. Ort: Restaurant Rebleuten, Chur.

SOLOTHURN

Verena Welit

VAUD

Anne Meylan

17 octobre 2007 : Déjeuner discussion, 12h–14h, Restaurant du Théâtre Lausanne, Mme Silvia Hostettler, Lic.ès sciences de l'environnement

ZENTRALSCHWEIZ

Iria Gut-Rickenmann

Montag, 22. Oktober 2007, evtl. Donnerstag, 25. Oktober 2007: Licht und Design, Referat und Besichtigung mit Heinrich Süess, Waldis Design.

Montag, 19. November 2007: Besuch der Sternwarte Hubelmatt. Wir betrachten gemeinsam den nächtlichen Himmel von Luzern. Je nach «Angebot» am Himmel und Wetterverhältnisse werden wir mit Teleskopen Planeten, Mond und Sterne genauer beobachten.

Zum Vormerken: **Montag, 21. Januar 2008:** Generalversammlung mit anschliessendem Nachtessen.



Agenda des sections

Die Anlässe finden, wenn nichts anderes vermerkt, um 20.15 Uhr im Hotel Wilden Mann, Bahnhofstrasse 30 in Luzern statt. Eine Anmeldung ist nur für das Essen erforderlich, das jeweils um 19.00 Uhr vor der Veranstaltung stattfindet.

ZÜRICH

Margrit Balmer

Montag, 8. Oktober 2007: Besichtigung des Stadions Letzigrund. Gemeinsame Veranstaltung mit dem BPW Zürich.

Dienstag, 6. November 2007: Filmabend mit der Filmmacherin Susanne Scheiner. Zeit und Ort noch unbekannt.

Dienstag, 11. Dezember 2007: Festliches Adventsessen mit musikalischer Einlage. Zeit: ab 18.30 Uhr. Ort: Restaurant «Weisser Wind», Oberdorfstrasse 20, Zürich. Anmeldung erwünscht.

Alle Beiträge für das nächste Bulletin bitte senden an:

Beatrice Wespi Schär
XXX

Veillez envoyer vos contributions (dactylographiées) pour le prochain Bulletin à l'adresse ci-dessus.

Délai /Termin Bulletin 1/2008 : 1 janvier 2008 / 1^{er} Januar 2008

*Les textes qui parviendront après le délai ne seront pas pris en considération.
Texte die nach diesem Termin eingereicht werden, können leider nicht mehr berücksichtigt werden.*

Impressum

Bulletin SVA / ASFDU / ASL / ASA

Parution semestrielle

Editeur

Schweizerischer Verband der Akademikerinnen
Association Suisse des Femmes Diplômées des Universités

Commission pour les relations publiques

Carine Cuérel
Beatrice Wespi Schär
Janick Sandrin
Anne Banateanu
Jutta Cadalbert
Verena Welti
Christiane Giger
Lotti Freitag
Anita von Arx

Conception et mise en page

Beatrice Wespi Schär

Tirage

1300 ex.

Impression

Futura-Lith GmbH
3084 Wabern

Prière de réexpédier sans annoncer la nouvelle adresse
Bitte nachsenden, neue Adresse nicht melden

P.P.
CH-1700 Fribourg

Expéditeur: ASFDU
Absender: Anne Banateanu, Rue des Forgerons 6, 1700 Fribourg

Dates à retenir / Agenda

10–11 novembre 2007	Week-end de rencontre et de réflexion à Bad Ramsach
10./11. November 2007	Studien- und Begegnungswochenende in Bad Ramsach
1. Dezember 2007	10.00–14.00 Uhr Schlussveranstaltung der Frauendachverbände zum Projekt „Zivilcourage“ im Hotel Kreuz, Zeughausstrasse 41, Bern (Fazit, politischer Vorstoss, und Übergabe an Kampagne Euro 08)
5 avril 2008	Assemblée des déléguées à Fribourg
5. April 2008	Delegiertenversammlung in Freiburg